

schwarzenburg

Das MAGAZIN von Schwarzenburg
Ausgabe No. 1 | Februar 2014



INHALT

IMPRESSUM

Herausgeber:

Gemeinde Schwarzenburg
Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg

Verlag: MouseProductions GmbH

Redaktion: Alexander Meucelin

Korrekturen: Margrit Indermühle

Gestaltungskonzept: DACHCOM

Layout: Alexander Meucelin

Druck: Bubenberg Druck- und Verlags-AG

ISSN: 1663-7518

Auflage: 3 550 Stück

Adressen:

Für redaktionelle Beiträge, Inserate und

Abonnemente:

Alexander Meucelin, Alpenweg 23,
3150 Schwarzenburg, Tel. 031 731 23 76,
E-Mail

redaktion@magazinschwarzenburg.ch

Für die Herausgeber:

Gemeindeschreiberei, Gemeinde Schwarzenburg,
Bernstrasse 1, 3150 Schwarzenburg,
Tel. 031 734 00 10, E-Mail
gemeindeschreiberei@schwarzenburg.ch

Abonnement:

schwarzenburg wird in der Gemeinde

Schwarzenburg kostenlos zugestellt.

Ausserhalb der Gemeinde kann schwarzenburg für Fr. 45.- / Jahr inklusive Versandkosten (Ausland: Fr. 55.-) abonniert werden.

Internet:

Das Magazin schwarzenburg steht auch
online zur Verfügung:

www.magazinschwarzenburg.ch

Titelbild:

Aktuelles Pfarrteam der Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg (Bild: Jesper Dijohn)

3 Editorial

Schwerpunkt

4 Pfarrkreise der Ev.-ref. Kirchgemeinde

7 Neues Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof Wahlen

8 Viel mehr als nur ein Totengräber

Gemeinde

9 Anlaufstelle öffentliche Sicherheit

10 Jägerverein gewinnt Umweltpreis 2013

11 200 Kinder auf der Bühne

12 Laufbahnberatung: Immer wieder arbeiten mit dem Computer

12 «Sprechstunden» des Gemeindepräsidenten

12 Die Bauverwaltung zieht um

13 Weihnachtsmärit Schwarzenburg / ...Eltern sein dagegen sehr!

14 Umweltbildung boomt im Naturpark Gantrisch

15 Willkommen im Park!

15 Hohe Geburtstage

16 Sense und Schwarzwasser (3/5)

17 Bibliothek Schwarzenburg

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Schwarzenburg

18 «Generationengerechtigkeit»

19 Diverse Mitteilungen der Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg

20 Veranstaltungen, Gottesdienste und wichtige Adressen

Aktuell

21 Theater der Junkere Bühni Schwarzenburg: Altwyberfrüelig

22 Ein feuriges Ende einer langjährigen Tradition

23 Konzert im Schloss Schwarzenburg: Landstreichmusik

23 Tag der offenen Tür in der Tagesstätte für Seniorinnen und Senioren

24 Volkshochschule Schwarzenburg

24 Musikalische Lesung im Schloss: Schwazzenbach. Schlaflos in Lützelflüh

25 Die Spielgruppe Schwarzenburg heisst Sie herzlich willkommen

26 Einladung zur Abschlusssynode des Kirchlichen Bezirks Schwarzenburg

26 Froue Zmorge / «Grasburg Erlebnispfad» in Schwarzenburg

27 Spielgruppe Lüüchturm

27 Leserbrief / Nächste Ausgaben von schwarzenburg

28 Veranstaltungskalender



Liebe Leserin, lieber Leser

Schon wieder?, werden einige denken, denen die Karte von Herbert Aebischer mit den Pfarrkreisen von Ende 2011 her noch bekannt vorkommt.

Ja, schon wieder. Die Pfarrkreise sind zwar unverändert geblieben, aber im Pfarrteam hat es einen Wechsel gegeben. Ausserdem stellen wir fest, dass viele Leute nicht wissen, in welchem Pfarrkreis ihre Wohnung liegt und in dem Fall auch nicht, von wem sie pfarramtlich betreut werden.

Das neue Gemeinschaftsgrab ist fertig. Eine Würdigung steht ebenfalls im Schwerpunkt. Dem Betreuer des Gemeinschaftsgrabs und des ganzen Friedhofs Wahlern, Friedhofgärtner Daniel Zimmermann, ist ein eigener kleiner Artikel gewidmet.

In diesem Schwerpunkt zeigt sich eine Schnittstelle zwischen Gemeinde und Kirchgemeinde. Die Gemeinde ist zuständig für die Bestattung; zu ihr gehört der Friedhof. Die Kirchgemeinde ist zuständig für kirchliche Trauerfeiern; zu ihr gehört die Kirche.

Fritz Indermühle

SCHWERPUNKT

PFARRKREISE DER EV.-REF. KIRCHGEMEINDE / NEUES GEMEIN- SCHAFTSGRAB

Vorbemerkungen

Durch den Wechsel im Pfarrteam und durch verschiedene Anfragen betreffend Pfarrkreise und Pfarrpersonen wird klar, dass eine erneute Publikation nach 2011 notwendig wird. Auch über das neue Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof Wahlen ist ein Bericht fällig. Diese beiden Tatsachen führen zum vorliegenden Schwerpunkt.

Einige Leserinnen und Leser werden sich fragen: Warum erscheint das als Schwerpunkt im Magazin *schwarzenburg*? Wie auf der Homepage der Gemeinde ersichtlich, machen die ev.-ref. Bewohner der Gemeinde gut 75 % der Gesamtbevölkerung aus. Zudem ist die ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg Mitherausgeberin des Magazins (vorher war sie die Herausgeberin der Vorgängerzeitschrift «Heimatglogge»). Der Friedhof Wahlen seinerseits gehört nicht zur Kirchgemeinde, sondern zur Gemeinde.

WELCHE AUFGABEN HABEN PFARRER / PFARRERINNEN DER EV.-REF. LANDESKIRCHE?

Die Dienstanweisung für Pfarrerinnen und Pfarrer vom 24. August 2005 gibt Auskunft über die Aufgaben, die Pfarrerinnen bzw. Pfarrer abdecken:

Art. 12 Arbeitsfelder

- 1 Die Pfarrerinnen und Pfarrer erfüllen ihren Auftrag in verschiedenen Arbeitsfeldern. Zu diesen gehören
 - a) die theologische Leitung der Gemeinde in Zusammenarbeit mit den anderen Diensten und dem Kirchgemeinderat,
 - b) Gottesdienst und Predigt,
 - c) Taufe und Abendmahl, Kasualien* und besondere lebensbegleitende Riten oder Feiern,
 - d) Seelsorge und spirituelle Begleitung,
 - e) die Administration des Pfarramts,
 - f) kirchliche Unterweisung sowie Kinder- und Jugendarbeit,
 - g) weitere Gemeindearbeit wie beispielsweise Erwachsenenbildung, Ökumene und Altersarbeit.
- 2 Die Aufgaben der Unterweisung, der Kinder- und Jugendarbeit und der weiteren Gemeindearbeit (Abs. 1 Bst. f und g) können auch andern für diese Arbeitsfelder ausgebildeten Personen zugewiesen werden.

* Trauungen, Konfirmationen, kirchliche Trauerfeiern

Pfarrteam

Pfr. Hans-Christoph Jost wurde nach fast 25 Dienstjahren in unserer Kirchgemeinde Ende 2013 pensioniert. Sein Nachfolger, Pfr. Matthias Barth, hat die Arbeit bei uns aufgenommen und wurde im Gottesdienst vom 26. Januar in sein Amt eingesetzt. Er bildet nun zusammen mit seinen Kolleginnen Verena Hegg

Roth und Regula Dürr Hänni und dem Kollegen Peter von Siebenthal das Pfarrteam von Schwarzenburg.

Arbeitsorte

Wo sind die Arbeitsorte des Pfarrteams? Pfr. Peter von Siebenthal arbeitet 100 %. Sein Arbeitsort und damit auch der Amtsraum des Pfarrkreises II befindet sich im Pfarrhaus Wahlen.

Pfrn. Verena Hegg arbeitet 75 %. Ihr Büro und der Amtsraum des Pfarrkreises I sind im Pfarrhaus Albligen.

Für Pfrn. Regula Dürr, welche zu 65% angestellt ist und für Pfr. Matthias Barth mit einer Anstellung von 70% wurde Ende des letzten Jahres im «Sollbergerhaus» an der Junkerngasse 15 die Wohnung im Erdgeschoss zu Büros und Amtsraum umgebaut. Der Amtsraum dient für beide Pfarrkreise III und IV als Raum für Tauf- und Traugespräche, aber auch für andere Gespräche und Sitzungen.



Das sogenannte «Sollbergerhaus» an der Junkerngasse 15 beherbergt die Amtsräume von Pfrn. Regula Dürr und Pfr. Matthias Barth, zwei Wohnungen sowie den «Treff» der Katholikenvereinigung Schwarzenburgerland



Pfarrkreise

Die bereits 2011 publizierten Pfarrkreise behalten ihre Gültigkeit.

Nachfolgend die Umschreibung der Pfarrkreise in Worten. Sie sind dargestellt in einer Kartenskizze von Herbert Aebischer (siehe Seite 6).

Pfarrkreis I

Verena Hegg Roth (Tel. 031 741 02 58)

Ehemaliges Kirchgemeindegebiet Albligen mit dem ganzen Dorf Lanzenhäusern, von der Einmündung Steinhausstrasse in die Bernstrasse inklusive Riedstrasse 14 bis zum Bahnübergang Richtung Trunzgli; dazu ein Dorfteil von Schwarzenburg, begrenzt im Norden durch die Freiburgstrasse, im Osten durch Dorfplatz, Schmiedgasse und Oberdorfstrasse, im Süden durchs Allmithölzli und im Westen durch die Brülengrube, aber inklusive Stalden und Vorderlangenwil.



Pfarrkreis II

Peter von Siebenthal (Tel. 031 731 42 21)

Aekenmatt, das Gebiet östlich Lanzenhäusern und vom Moos an begrenzt im Westen durch die Bernstrasse, im Südendurch Bahnhofstrasse und Thunstrasse.



Pfarrkreis III

Matthias Barth (Tel. 031 731 42 23)

Das Gebiet südlich der Thunstrasse, östlich von Dorfplatz, Schmiedgasse, Oberdorfstrasse bis Allmithölzli. Von dort verläuft die Grenzlinie des Pfarrkreises nach Westen Richtung Stalden, wie in Pfarrkreis I beschrieben. Was südlich dieser Linie liegt gehört zu Pfarrkreis III, inklusive Lindenegg.



Pfarrkreis IV

Regula Dürr Hänni (Tel. 031 731 42 09)

Das Gebiet nördlich der Freiburgstrasse und westlich der Bernstrasse bis zum Moos, inklusive Schlössli.



Fritz Indermühle ■

Das Pfarrteam

Pfarrkreis I: Verena Hegg Roth, Pfarrerin, 031 741 02 58

Pfarrkreis II: Peter von Siebenthal, Pfarrer, 031 731 42 21

Pfarrkreis III: Matthias Barth, Pfarrer, 031 731 42 23

Pfarrkreis IV: Regula Dürr Hänni, Pfarrerin, 031 731 42 09

Wir besuchen Sie gerne

Sind Sie krank, vorübergehend im Spital oder würden Sie sich über einen Hausbesuch freuen? Möchten Sie jemandem mitteilen, was Sie bewegt, dann sind wir für Sie da. Beim Sprechen löst sich oft ein innerer Knoten und es eröffnen sich neue Möglichkeiten.

Wir besuchen Sie gerne und nehmen Anteil an dem, was Sie beschäftigt oder bedrückt. Melden Sie sich bei uns.

Das Pfarrteam der Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg

DIE LANDESKIRCHEN IM KANTON BERN

Im Kanton Bern gelten drei Religionsgemeinschaften als Landeskirche. Als vom Kanton Bern anerkannte Landeskirchen definiert die Verfassung des Kantons Bern vom 6. März 1993 die Evangelisch-reformierte, die Römisch-katholische und die Christkatholische Kirche. Sie sind öffentlich-rechtliche Körperschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit (Art. 121). Das Gesetz über die bernischen Landeskirchen regelt den strukturellen Rahmen der drei Landeskirchen. Während die Evangelisch-reformierte Landeskirche die umfassende innerkirchliche Verantwortung trägt, ist diese Zuständigkeit bei den beiden andern Landeskirchen aufgeteilt. Bei ihnen liegt die pastorale Leitung beim Bischofsamt und die Zuständigkeit für die Finanzen und Organisation bei der Landeskirche.

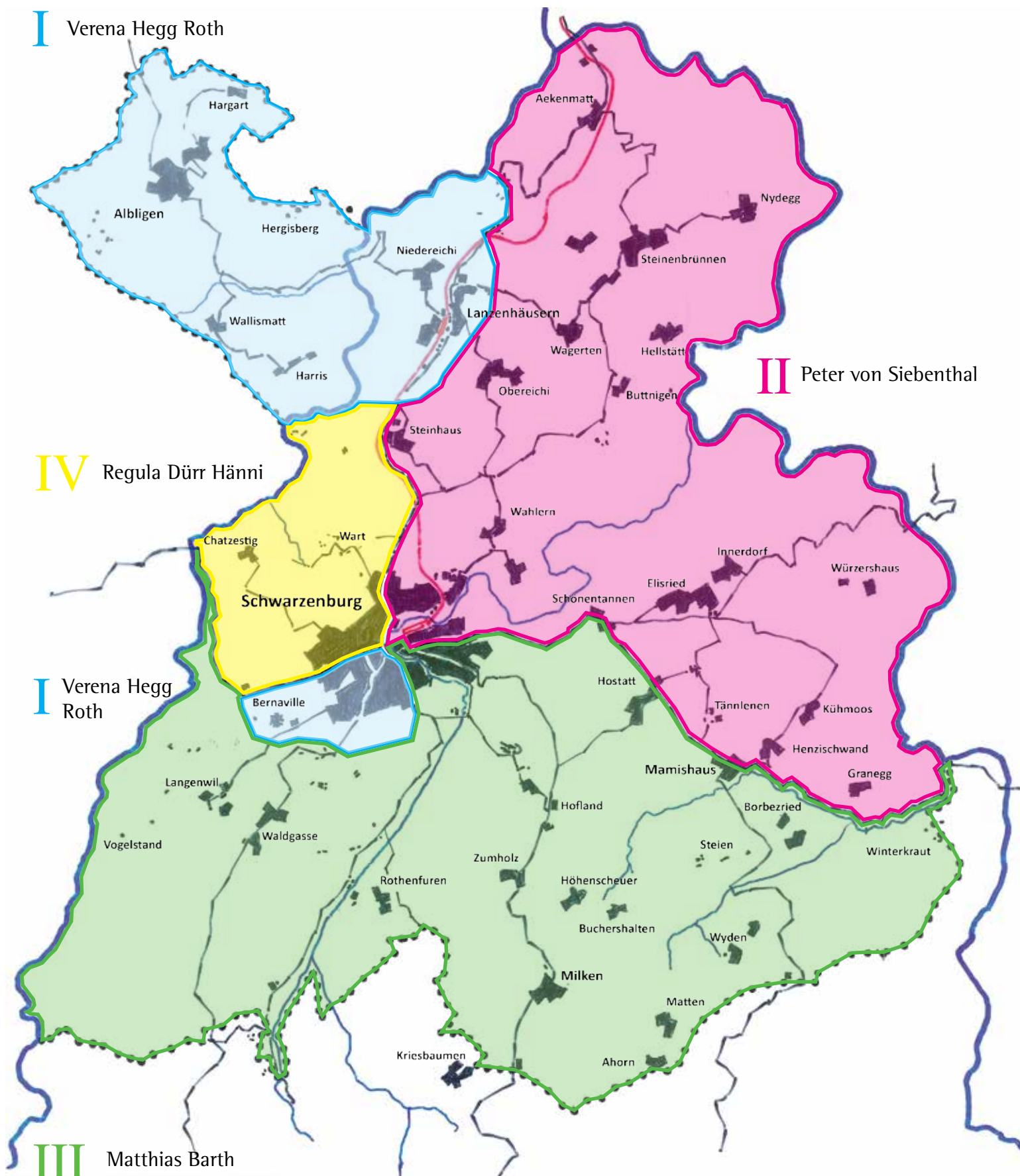
Die Kirchgemeinden sind öffentlich-rechtliche Körperschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit (Kantonsverfassung Art. 107). Ihre Stellung ist in Art. 107 – 111 sowie 125 der Kantonsverfassung geregelt.

Unter den 245 Kirchgemeinden im Kanton Bern finden sich 207 Evangelisch-reformierte, 35 Römisch-katholische und 3 Christkatholische öffentlich-rechtliche Körperschaften.

Die Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg umfasst das Gebiet der politischen Gemeinde Schwarzenburg. Hier sind rund 75% der Einwohner evangelisch-reformiert. Die Römisch-katholischen Einwohner von Schwarzenburg machen rund 9% aus, Christkatholiken hat es nur 2%. Andere Konfessionen sind durch 3–4% in der Bevölkerung vertreten. 12% sind konfessionslos.

Pfarrkreise der Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg

ab 1.1.2014



Neues Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof Wahlern

Das neue Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof Wahlern ist grosszügig angelegt – und ist dank der zentralen Lage ein Begegnungsort für Besucher und Angehörige. Das Gemeinschaftsgrab ersetzt die alte Anlage aus dem Jahre 1982, welche weiterhin gepflegt und unterhalten wird.

Von der Aufbahrungshalle führt ein gepfästerter Weg zum runden, zentralen Platz der neuen Gemeinschaftsgrabanlage. Von dort geht je ein Weg weiter nach links und rechts, ein Symbol dafür, dass das Leben auch nach dem Tod weitergeht. «Ursprünglich habe ich eine kreuzförmige Weganlage geplant, doch die bestehenden Platzverhältnisse begünstigten die jetzige Form», erklärt der Friedhofgärtner Daniel Zimmermann die Wegführung. Er ist Initiant der neuen Gemeinschaftsgrabanlage – mit Rat und Tat standen auch die Kirchgemeinde und eine Gartenbaufirma zur Seite. Doch Zimmermanns Erfahrung sei Dank: Die

neue Anlage konnte trotz bescheidenem Budget innert kürzester Zeit realisiert werden. Seine Erfahrungen und Ideen brachten unter anderem neue Formen und Symbole in den bis heute von geraden Linien geprägten Friedhof Wahlern.

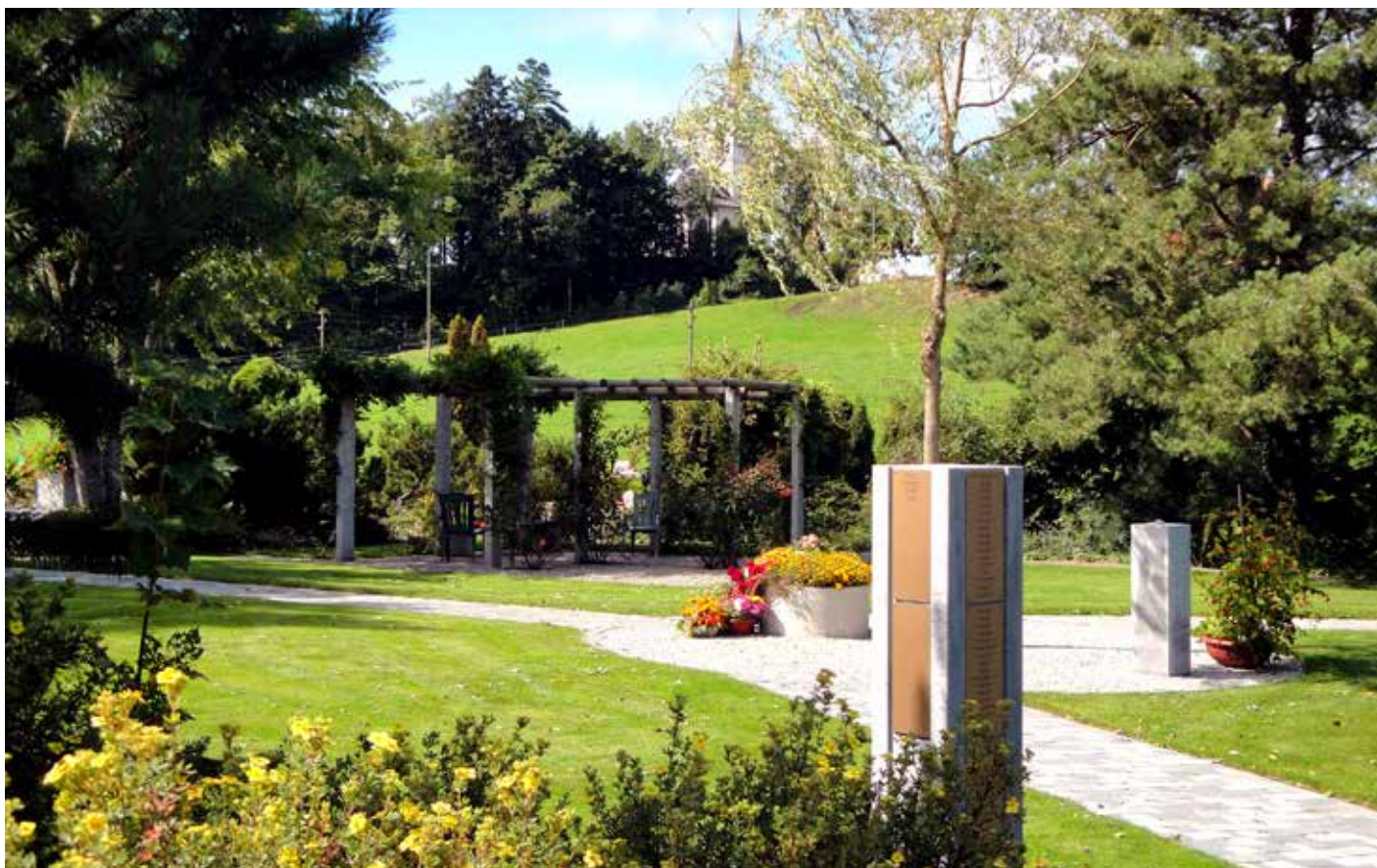
Das eigentliche Grab ist unter der Trauerweide auf dem runden Platz aus Mergelbelag. Sichtbar ist nur ein je nach Saison unterschiedlich bepflanzter, runder Blumentrog mit einem kleinen, erhöhten runden Sockel. Durch diesen wird die Asche der Verstorbenen in die darunter verborgene Sammelurne beigelegt. Über das Grab breitet die Trauerweide einen grossen Schirm aus, der sich wie ein Dach über die Verstorbenen spannt. «Ähnlich wie ein Zelt, das uns schützt und in dem wir uns geborgen fühlen können», ergänzt Zimmermann.

«Das Leben wird oft mit einem Weg verglichen: Ein Weg endet manchmal unerwartet, nicht am Ziel oder genau dann und dort, wo man meint, dass der Weg erst beginnt», sinniert Zimmermann

weiter über die Symbolik des Gemeinschaftsgrabs. Sichtbar werden diese Gedankengänge an der Stelle, wo der Weg auf den Kreis trifft. Hier zerreisst der Weg den kreisförmigen, mit Steinen eingefassten Platz.

Die neue Gemeinschaftsgrabanlage auf dem Friedhof Wahlern ist eine kleine Oase der Ruhe und Geborgenheit. Bereits vor drei Jahren wurde die Pergola beim Gemeinschaftsgrab realisiert. Sie ist ein Ort der Begegnung, wo sich die Leute niederlassen und Zeit zum sich Austauschen haben. «Ein Friedhof ist nicht nur ein würdiger Bestattungsort für die Verstorbenen, er ist ein Ort für die Lebenden, ein Ort des Überlebens für die Hinterbliebenen und ein tröstender Raum, in dem die persönliche Trauer ihren eigenen Weg gehen kann», erklärt er. «Der Friedhof ist Botschafter für alle Trauernden: Hier sind sie mit ihrer Trauer nicht alleine. Trauern ist nicht nur erlaubt, trauern ist wichtig.»

Franziska Ackermann ■



Grabanlage mit Gedenkstein

Daniel Zimmermann

Viel mehr als nur ein Totengräber

FRIEDHOFGÄRTNER DANIEL ZIMMERMANN

Für Friedhofgärtner Daniel Zimmermann gehört der Tod zum Leben – nicht nur wegen seines Berufs. Bereits als kleines Kind kam er immer wieder mit Toten in Berührung, denn seine Grosseltern besaßen ein kleines Altersheim. «Wir Kinder begleiteten den Grossvater, wenn jemand verstarb, um auf Wiedersehen zu sagen», erzählt er und fügt an: «Heute wohne ich mit meiner Frau und den Kindern im Kirchgemeindehaus, unter unserer Wohnung ist die Aufbahrungshalle.»

Dass der Tod nicht für alle so alltäglich sein kann, ist ihm auch klar, dennoch findet er es wichtig, sich rechtzeitig mit dem Thema auseinanderzusetzen. Doch natürlich dreht sich bei seiner Arbeit als Friedhofgärtner nicht alles um Bestattungen. Der gelernte Landschaftsgärtner schneidet Bäume, mäht den Rasen, bepflanzt die Gräber und hilft auch schon mal im Werkhof aus.

Er liebt die Selbstständigkeit bei seiner Arbeit und schätzt den Kontakt zu den Friedhofbesuchern. Auch wenn er nicht ein Schwarzenburger ist, in den fünf Jahren seit er hier arbeitet hat er viele Angehörige kennengelernt und hat viel erfahren. «Doch allzu nahe darf man sich die Geschichten nicht gehen lassen», weiss er aus eigener Erfahrung – auch wenn er mit dem Thema Tod gut umgehen kann.

Franziska Ackermann ■



Franziska Ackermann

Daniel Zimmermann an der Arbeit



Daniel Zimmermann

Detail der Grabanlage beim neuen Gemeinschaftsgrab

GEMEINDE

Anlaufstelle öffentliche Sicherheit

Die Gemeindeschreiberei führt unter dem Lead des Departements Sicherheit und Verkehr ein Journal der gesetzeswidrigen Vorfälle, die seitens der Bevölkerung, der Polizei und des kommunalen Sicherheitsdienstes gemeldet werden. Das anonyme Journal wird nach drei Kategorien geführt: Nachtruhe, Vandalismus und Littering (Abfall im öffentlichen Raum). So wird erfasst, wenn z.B. Jugendliche um Mitternacht im Dorfkern laut Musik hören, wenn Flaschen und Bierdosen herumliegen oder Sachbeschädigungen und Sprayereien verursacht wurden.

Seit 2008 touren die Swiss Security an den Wochenenden durchs Dorf. In diesem Jahr sieht der Gemeinderat nun eine Reduktion der Touren auf die Sommermonate vor. Dies wurde im Januar am «Runden Tisch zum Thema öffentliche Sicherheit» den Vertretern von Jugendarbeit, Schulen, Gastgewerbe, Migros und Coop, BLS, Swiss Security und Polizei mitgeteilt. Die Rückmeldungen der verschiedenen Akteure wie auch die Statistik der letzten Jahre zeigen ein

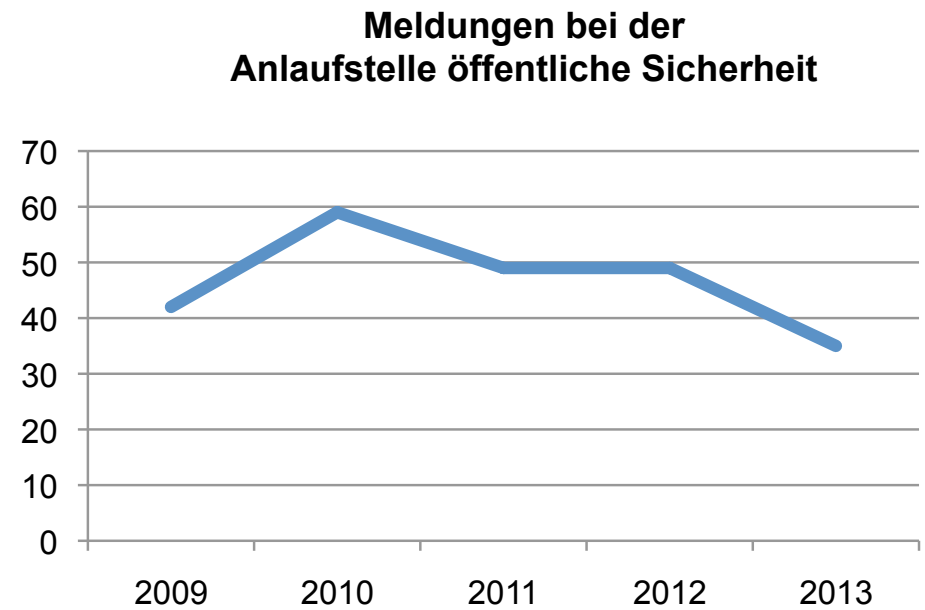


Abb. 1: Meldungen resp. Vorfälle liegen konstant zwischen 35 und 60, seit 2010 leicht rückläufig

deutliches Bild. Im 2013 war es im Dorf bedeutend ruhiger, und es waren keine nennenswerten Sachschäden zu verzeichnen (Abb.1). Rund die Hälfte der «Probleme» sind vor allem beim Bahnhofareal und im Dorfkern zu lokalisieren, ein Drittel auf den Schularealen (Abb. 2).

Die Runde war sich einig, dass sich das Zusammenleben im öffentlichen Raum in den letzten Jahren entschärft hat und sich die junge Generation momentan

sehr umgänglich und angepasst verhält. Sofern im Laufe der Saison 2014 wieder vermehrt Probleme auftreten sollten, ist man beherzt, die Verursacher in die Pflicht zu nehmen. Als Folge der Reduktion des Sicherheitsdiensts ist nun vermehrt die Aufmerksamkeit durch ortsansässige Betriebe, Private und Anwohnerschaft gefordert. Bitte melden Sie ihre Vorkommnisse jeweils der Anlaufstelle: gemeindeschreiberei@schwarzenburg.ch. Merci und ein ruhiges 2014! Urs Rohrbach ■

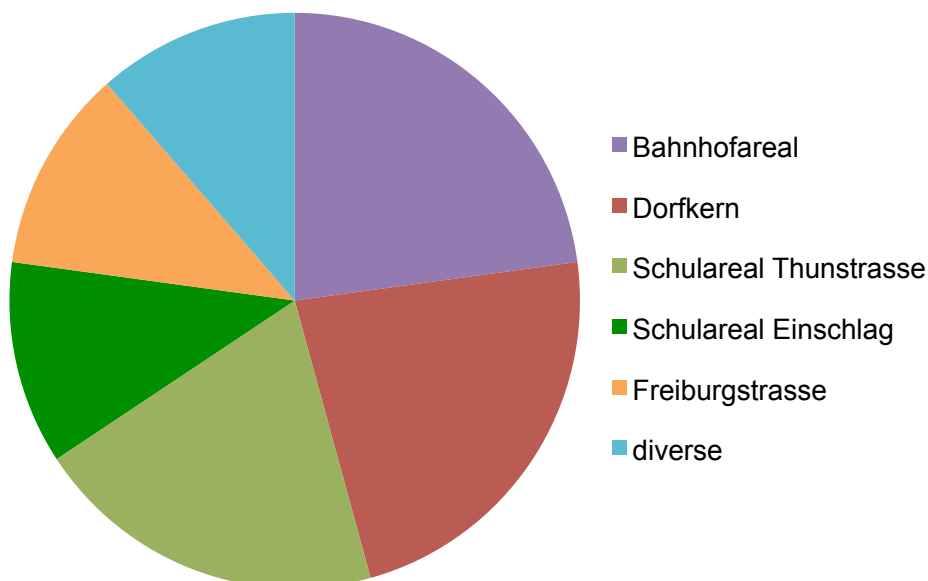


Abb 2: Standorte der gemeldeten Vorfälle im 2013. Es gab nicht nur beim Bahnhof «Probleme»



Jägerverein gewinnt Umweltpreis 2013

Der Energie- und Umweltpreis 2013 geht an den Jägerverein Schwarzenburg. Der für die Verleihung des Umweltpreises 2013 verantwortliche Ausschuss prämiiert ein langjähriges Hegeprojekt des Jägervereins, das durch den Willen zur Nachhaltigkeit geprägt ist.

1993 begann der Jägerverein in der hinteren Dorfmatte, südlich des Eigenweidli, mit dem Aufbau eines Heckenbiotops, das sich durch langjährige Hege zu einem wichtigen ganzjährigen Aufenthalts- und Rückzugsort für seltene Vogelarten und verschiedene Säugetierarten entwickelt hat. Der Grundeigentümer der betroffenen Landparzelle ist Landwirt Ueli Stöckli, Eigen. Er hat das Landstück dem Jägerverein für das Projekt zur Verfügung gestellt.

Mit dem prämierten Landschaftsschutzprojekt des Jägervereins wird die Bandbreite deutlich, die mit dem nach 2012



Stand des Biotops im Mai 2013

zum zweiten Mal verliehenen Preis abgedeckt wird. Im vergangenen Jahr war die Auszeichnung für ein privates Hausanierungsprojekt vergeben worden, das energiesparende Massnahmen mit der Installation einer Photovoltaikanlage kombiniert hat. Die Richtlinien für die Verleihung des Umweltpreises er-

wähnen ausdrücklich auch nachhaltige umwelterhaltende Projekte wie die Anlage und Pflege von naturnahen standortgerechten Biotopen, Massnahmen im Sinne des Artenschutzes und/oder die Errichtung von Hecken aus einheimischen Gehölzen. In diesem Sinn prämiiert der Ausschuss das erwähnte Heckenbiotop stellvertretend für die anderen umwelterhaltenden Aktivitäten des Vereins, die der Jägerverein im Laufe der Jahre umgesetzt hat.

Die Gemeinde Schwarzenburg anerkennt mit der Vergabe dieses Preises die Anstrengungen des Jägervereins. Die Hegearbeit ist zwar eine gesetzlich geregelte Aufgabe der Jäger; der Jägerverein Schwarzenburg engagiert sich aber seit Jahren weit über diesen gesetzlichen Auftrag hinaus.

Wir gratulieren dem Jägerverein Schwarzenburg zum Gewinn des Umweltpreises 2013 und hoffen, dass er sich weiterhin durch eine nachhaltige Hege auszeichnen wird.

Alexander Meucelin ■



Pflanzung der Hecke im April 1993

SONDERVERKAUF

Betten, Matratzen, Möbel, Leuchten, Sofas, Sessel, Teppiche...

créa möbel
nydegger

Schlossgasse 1

Auf reguläre Artikel 10% Rabatt! Aktionsliste unter www.nydegger-crea.ch oder 031 734 25 55

200 Kinder auf der Bühne

Weihnachten ist schon lange vorbei, doch wir denken zurück und erinnern uns.

«Baud, baud isch Wiehnacht,» mit diesem Kanon eröffnen 200 Kinder das Weihnachtskonzert 2013. Die Eltern, Grosseltern, Geschwister, Verwandte und Freunde im Schwarzenburger Pöschensaal sind berührt. «Gänsehautmomente» nennt Renate Dummermuth, Dirigentin und Initiantin des Projekts, diese Augenblicke, wenn der Funke überspringt. In der ersten Reihe stehen Kindergartenkinder, dahinter Kinder der ersten bis sechsten Klasse. Sie kommen aus den Schulen im Dorf und aus den Aussenschulen. Mit dem gemeinsamen Konzert spüren die Kinder, dass sie Teil einer grossen Gemeinschaft, der Schule Schwarzenburg, sind. «Wenn so viele zusammen singen, tönt es einfach super!» so der Kommentar eines begeisterten 5. Klässlers.

Als Renate Dummermuth (Kindergärtnerin in Lanzenhäusern und Musiklehrerin an der Thunstrasse) mit ihrer Idee eines gemeinsamen musikalischen Auftritts an die Lehrerschaft trat, war sie sehr erfreut über die positiven Reaktionen. Bei 21 Schulklassen und drei Kindergärten war bald klar, dass es zwei Konzerte geben würde. Die A-Klassen, Albligen und Steinenbrünnen sangen

am Donnerstag, 12. Dezember. Das Konzert der B-Klassen, von Zumholz und Tännlenen war am Freitag, 13. Dezember. Insgesamt haben also mehr als 400 Kinder mitgemacht.

Nach dem ersten Lied begrüsst Cristina Graf, Schulleiterin der Aussenschulen, das Publikum. Als sie erwähnt, dass wohl in vielen Familien seit den Herbstferien Weihnachtslieder geübt wurden und die CD immer und immer wieder lief, schmunzeln einige. Ja, «Jingle Bells» und «E wunderbari Ziit» waren ständige Begleiter in den letzten Wochen.

Es war eine Herausforderung, Weihnachtslieder für 4- bis 12-jährige Kinder auszuwählen. Entstanden ist ein vielfältiges Programm, das den Schülerinnen und Schülern offensichtlich gefällt. Sie geben ihrer Freude am Singen lautstark Ausdruck und geniessen es, die Lieder, die sie so lange geübt haben nun vor so viel Publikum vortragen zu dürfen.

Sterne ziehen sich als Leitgedanke durch das ganze Konzert. Man sieht sie auf den blauen T-Shirts der Kinder und Lehrpersonen und aus Holz, Papier oder Draht gebastelt als Dekoration im Saal. Auch die nächsten beiden Lieder «Ä häue Stärn» und «Ä aute Stärn» nehmen das Thema auf. Nach zwei weiteren Liedern gibt es eine kurze Pause für die Kindergartenkinder, die unter grossem Applaus von der Bühne gehen.

Beim Geburtstagslied klatscht das Pub-

likum mit und beim Peter Reber Song kommen auch einige Beine ins Wippen. Bei allen Liedern werden die Sängerinnen und Sänger begleitet von Peter Reuteler am Piano, Res Aeberhard am Bass und Janis Zahnd am Schlagzeug. «Das war für mich ein spannender Moment, alle Kinder und die Musiker an der Hauptprobe zusammenzuführen,» sagt die Dirigentin. Auch für die Kinder war es ein Erlebnis: «Wenn wir mit der Band singen, klingt es ganz anders, richtig rockig.»

Beim Schlusslied sind auch die Kindergartenkinder wieder dabei. Danach dankt Cristina Graf allen Lehrpersonen für ihre Unterstützung. Ihr Dank geht auch an die Band, den Abwart Hansruedi Messerli, Simon Zahnd von der Technik und natürlich an die Hauptpersonen des Abends, an alle Kinder und an Renate Dummermuth. Da die Zuhörer begeistert klatschen und aufstehen, werden sie mit einer halben Zugabe von «Chum mir wei es Liecht azünde» belohnt.

Nach dem Konzert geht es einen Moment, bis die Kinder ihre Eltern wieder gefunden haben. Die Augen glänzen, es war ein tolles Erlebnis, und nun sind alle müde von der Anstrengung.

Draussen ist es kalt, eine sternenklare Nacht. Sicher gibt es am Nachthimmel für alle einen Stern, der den Weg nach Hause zeigt.

Kathrin Sauter ■



Immer wieder arbeiten mit dem Computer

In der heutigen Zeit ist der PC an fast jedem Arbeitsplatz zu finden. Auch zu Hause besitzen die meisten Leute einen oder sogar mehrere Computer.

Kinder lernen bereits in der 1. Klasse, mit diesem Werkzeug zu arbeiten. Viele Menschen benutzen den PC täglich, auch häufig als Freizeitgerät. Es erstaunt daher nicht, dass viele Menschen in einen solchen Beruf ein- oder umsteigen möchten, in welchem sie dieses Gerät möglichst oft brauchen können.

Aber – was braucht es, damit der PC vom Freizeitgerät zum Berufswerkzeug wird? Welche Berufe mit Computern gibt es? Wie genau sieht denn die Arbeit mit dem Computer aus? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit jemand einen solchen Beruf erlernen kann? Diese Fragen versuchen wir Berufsberaternen zuerst in einem Gespräch zu beantworten.

Es gibt etwa 20 Grundberufe, welche vorwiegend mit dem Computer zu tun haben. Dazu gehören z.B.: Automatischer, Elektronikerin, Gestalter Werbetechnik, Informatikerin, Kaufmann oder Zeichnerin. Der von Jugendlichen am meisten gewünschte Beruf ist der Informatiker. Es braucht aber keine einschlägige «Computerlehre», um später im Bereich Informatik arbeiten zu können. Bei der Weiterbildung kommt man heute ohne Computerkenntnisse gar nicht aus. Weiterbildungen, welche sich vorwiegend oder fast ausschliesslich mit dem Computer beschäftigen finden wir in der Broschüre Chancen, Informatik und Mediamatik (ICT). Darin findet man Portraits verschiedenster Berufsleute. Anschaulich wird dargestellt, wie aus

einem Schreiner ein Leiter des Wartungsteams für neue Technologien wird. Oder wie eine KV-Absolventin mit einer Weiterbildung im Bereich Applikations-support arbeitet und ihr Kollege eine Ausbildung zum Wirtschaftsinformatiker in Angriff nimmt.

Informatik- und technische Berufe verlangen häufig gute Leistungen in Mathematik, logischem Denken, Sprachen und Problemlöseverhalten, manchmal auch handwerkliches Verständnis. Oft wird vergessen, dass bei den Computerberufen, vor allem im Support, ausgeprägte soziale Fertigkeiten verlangt werden. Diese Stärken werden vor allem Frauen zugeschrieben. Deshalb scheint uns, dass Informatikberufe trotz des technischen Anteils, sehr für Frauen und Mädchen geeignet sind.

Wenn wir Sie jetzt neugierig gemacht haben, kommen Sie in unsere Infothek. Dort können Sie selbst recherchieren oder Sie erhalten bei einem Kurzgespräch erste persönliche Informationen.

Iris Casalini und Daniel Schönenberger ■

Infos:

BIZ Bern-Mittelland, Tel. 031 633 80 00
www.be.ch/berufsberatung

Telefonnummer Winterdienst

Im Bericht zum Winterdienst in der Dezember Ausgabe hat sich ein Fehler eingeschlichen.

Die Nummer für telefonische Anfragen lautet 031 734 00 50. Wir entschuldigen uns für die dadurch entstandenen Umtriebe.

«Sprechstunden» des Gemeindepräsidenten

Regelmässige Sprechstunden zu festen Zeiten des Gemeindepräsidenten haben sich in der Vergangenheit wenig bewährt. Entweder kamen andere Termine dazwischen oder die Anfragenden sind selber nicht verfügbar. Deshalb habe ich mich vor längerer Zeit entschieden, diese aufzuheben und dafür der Gemeindevorstand den Zugang zu meinem Kalender zu geben.

Damit ist es möglich, dass über die Gemeindeverwaltung Termine mit mir gebucht werden können. Diese sind primär am Donnerstag möglich (auch während dem Tag), aber auch an Randstunden an den anderen Wochentagen. Tel. 031 734 00 10 reicht, oder ein Mail an mich: rue-di.flueckiger@schwarzenburg.ch

Ich freue mich auf Ihren Anruf bzw. auf Ihr E-Mail. Ruedi Flückiger ■

Die Bauverwaltung zieht um

Am 25. November 2013 beschloss die Gemeindeversammlung die Auslagerung der Bauverwaltung, um den akuten Platzmangel im Gemeindehaus zu entschärfen.

Nun ist der Umzug Realität und ab Montag, 17. März 2014, ist die Bauverwaltung in den ehemaligen Büroräumlichkeiten der Firma bichsel bigler partner ag an der Freiburgstrasse 8 in Schwarzenburg zu Hause.

Während des Umzugs vom 10. bis 14. März 2014 bleibt die Bauverwaltung geschlossen. Im Notfall ist die Abteilung über die Hauptnummer der Gemeindeverwaltung, Tel. 031 734 00 00, erreichbar. Anna Steuri ■

swidro
 drogerie hüttinger



Bernstrasse 10 3150 Schwarzenburg Telefon 031 731 21 20 huettinger@huettinger.ch

Ihr Fachgeschäft im Coop-Center Schwarzenburg

für naturgesundes leben

jetzt auch online: www.huettinger.ch



«Wihnachtsmärit Schwarzenburg»

6 engagierte 7.-Klässler aus Schwarzenburg haben sich überlegt, was man am «Wihnachtsmärit» Tolles auf die Beine stellen könnte. Das Ergebnis liess sich sehen: Gemeinsam haben sie sich an den Backherd gewagt und leckere «Spitzbuebe» und farbige Cupcakes gezaubert. Am Abend des «Wihnachtsmärits» hat sich herausgestellt, dass die sechs Schülerinnen und Schüler nicht nur gut backen können, sondern auch

noch wahre Verkaufstalente sind. So haben sie ihre leckeren «Guetzli» und den farbigen Punsch unter die Leute gebracht und satte 143.– Franken eingenommen. Davon ging aber nicht alles in ihre eigene Tasche; sie entschieden sich dazu, die Hälfte ihres Gewinns an den WWF zu spenden. Das Geld wird nun dazu verwendet, den Regenwald im Amazonas zu schützen. **Nina Erni ■**



...Eltern sein dagegen sehr!

«Mein Kind kann sich nicht selbst beschäftigen.» – Kennen Sie als Eltern solche Gedanken? «Alle anderen dürfen an die Party!» – Kennen sie diese Worte aus dem Mund Ihres Sohnes oder Ihrer Tochter? «Mein Sohn habe wieder Alkohol getrunken, steht im Brief der Schule.» – Und was jetzt?

Eltern von Kindern im Jugendalter sind täglich vielen Herausforderungen ausgesetzt: erziehen, ja! Aber wie? Das NetzWerk Prävention der Gemeinde Schwarzenburg lädt alle Eltern der Region ein zum Theaterabend mit dem Forumtheater Konfliktüre: Das professionelle Schauspiel-Ensemble führt uns Situationen des Erziehungsalltags auf humorvolle und gleichzeitig tiefgründige Art und Weise vor Augen.

Nun passen schauspielerische Interpretationen oft nicht genau auf die Situation, in welcher man als Vater oder Mutter selbst steckt. Genau dies ist das Spezielle an diesem Abend. Denn: Intervenieren ist erwünscht! So dürfen alle Anwesenden den Schauspielenden Anweisungen geben. Gemeinsam wird daraufhin erkundet, in welche neue Situation diese oder jene Reaktion münden könnte.

Nach dem Theater besteht die Möglichkeit, bei Kaffee und Kuchen das Erlebte in ungezwungener Diskussion zu vertiefen. **Tobias Nägeli ■**

Montag, 17. März 2014, 20:00 Uhr
Aula Oberstufenzentrum, Einschlag 7,
3150 Schwarzenburg
Platzzahl beschränkt – Reservationen
bis 5. März:
schulsekretariat@schwarzenburg.ch
oder Tel. 031 734 00 14
Eintritt frei – Kollekte.

Informationen zum Anlass:
[www.schuleschwarzenburg.ch/
netzwerk-praevention/](http://www.schuleschwarzenburg.ch/netzwerk-praevention/)

Forumtheater Konfliktüre:
www.konfliktuere.ch

Umweltbildung boomt im Naturpark Gantrisch

Die Umweltbildungsangebote sind schon seit Jahren ein erfolgreicher Zweig des Naturparks Gantrisch. Die Teilnehmerzahl des vergangenen Jahres liegt über 2 500. Damit kann der Aufwärtstrend bei den Besucherzahlen fortgesetzt werden.

ZUNAHME DER BUCHUNGEN

Die Waldarena Gantrisch blickt auf ein erfreuliches Jahr 2013 zurück: Es konnten 92 Exkursionen mit 2 510 Besuchern durchgeführt werden. Dieses Spitzenresultat ist nicht selbstverständlich, da die Saison mit trübem Wetter begann und die Buchungen im Mai und anfangs Juni grösstenteils ausblieben.

FAST DIE HÄLFTE SCHULKLASSEN

48% der Besucherinnen und Besucher kommen aus Schulhäusern. Dank der Waldarena können Lehrerinnen und Lehrer ihren Klassen NMM- (Natur

Mensch Mitwelt) Themen lebendig vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler erleben die Themen hautnah vor Ort. Auch kirchliche Lager profitieren von diesem Angebot. Ihr Anteil an den Besucherzahlen beträgt 8%. Der Naturpark pflegt einen engen Kontakt mit den reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und wird auch den Katechetentag vom 12. Juni 2014 mitorganisieren.

Fast ein Viertel, nämlich 21% der Besuchenden, haben im Rahmen eines Betriebsausflugs an einer Exkursion teilgenommen.



Firmen beim spielerischen Wettbewerb im Wald

TIERISCHE ANGEBOTE AM BELIEBTESTEN

Besonders beliebt sind Angebote, welche den Spuren der heimischen Tiere folgen: Rehe, Füchse, Dachse stehen im Mittelpunkt des Bildungsangebots «Tierisch in der Region Gantrisch». Auch Wassertiere wie der Biber sind stark gefragt.

2014 WEITER IM GÜNSTIGEN WIND SEGELN

Jetzt bereitet das Umweltbildungs-Team das Angebot für das Jahr 2014 vor. Neu werden kulturelle Angebote ins Programm aufgenommen: Das eine führt zur Grasburg bei Schwarzenburg, das andere zur Klostersruine Rüeggisberg. Nebst den Gruppenangeboten werden wiederum Exkursionen für Individualgäste buchbar sein. «Diese sind wichtig, um Einzelpersonen, Familien und Spontanbesuchenden die Besonderheiten des Parks zu zeigen», meint Karin Remund, Leiterin der Waldarena. Patrick Schmed ■



Ihr Muldenservice im Schwarzenburgerland

LIECHTI ENTSORGT

031 732 40 40
www.liechti-entsorgt.ch

per sofort!



**Harry
Hirsbrunner**



Haustechnik • 3154 Rüschegg-Heubach

Tel. 031 738 88 31
Fax 031 738 89 50
Mobile 079 651 48 79

harry.hirsbrunner@bluewin.ch



Die Pfortentafel beim Parkeingang Albligen

Willkommen im Park!

Der Naturpark Gantrisch weihet seine Pfortentafeln ein

An den wichtigsten Eingängen des Naturparks Gantrisch stehen nun Pfortentafeln. Die Besucherinnen und Besucher erkennen daran, dass sie einen Park mit ausserordentlichen Werten und Erlebnismöglichkeiten betreten. Auch die Einwohnerinnen und Einwohner der 26 Parkgemeinden spüren den frischen Parkwind und profitieren immer stärker von den umgesetzten Projekten. Eine gute Grundlage für eine starke regionale Identität.

Am Freitag, 6. Februar 2014, wurden die Pfortentafeln eingeweiht.

IM PARK ANKOMMEN

Anfang 2012 erhielt der Naturpark Gantrisch das Parklabel und feierte dieses unter anderem mit dem Volksfest vom Juni 2012. Nun hat der Naturpark erneut Grund zum Feiern. Die Parkeingänge auf den Kantonsstrassen wurden in den letzten Tagen mit Willkommenstafeln gekennzeichnet.

Dank der Pfortentafeln werden die Parkbesucherinnen und -besucher an folgenden Standorten willkommen geheissen: Albligen, Belp Steinbach, Belp Viehweid, Burgistein / Seftigen, Kehrsatz, Oberschrot, Schwarzwasserbrücke, Sodbachbrücke und Wattenwil.

Die Pforten deuten den Parkperimeter an, der durch die 26 Parkgemeinden gebildet wird. Diese Gemeinden haben sich 2009 an der Urne für den Naturpark entschieden und setzen seither Projekte um,

welche der natürlichen Umwelt dienen, die nachhaltig betriebene Wirtschaft vorantreiben und die Kultur fördern.

In diesem Raum wird die interne Identifikation gestärkt und die regionale Identität weiterentwickelt. Dafür setzt sich das Management des Naturparks ein.

WIESO PFORTENTAFELN?

Der Wohnbevölkerung und den Pendlerinnen und Pendlern führen die Tafeln vor Augen, dass sie sich in einer Wohn- oder Arbeitsregion mit gemeinsamen Zielen bewegen. Die Besuchenden treten an den Tafeln vorbei in eine Region mit besonderen Kultur-, Natur- und Landschaftswerten ein.

Sowohl interne als auch externe Akteure sollen den «Parkspirit» wahrnehmen. Dieser bringt neue Früchte hervor, auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und ökologischer Ebene.

Regierungsratspräsident Christoph Neuhaus lobte den Naturpark Gantrisch für seinen Stil, Herausforderungen lösungsorientiert und unter Einbezug der wichtigen Partner anzugehen. An der Medienkonferenz vom Donnerstag, 6. Februar 2014 betonte er: «Die neuen Tafeln symbolisieren diesen Stil und die immer deutlicher sichtbaren Wirkungen des Naturparks Gantrisch.»

DER NATURPARK GANTRISCH

UNTERWEGS NACH VORN

Thomas Gurtner, Geschäftsführer des Naturparks Gantrisch, ist stolz, dass die ersten schmucken Tafeln nach aufwändigen Vorarbeiten nun stehen. Sie lösen die Tafeln der ehemaligen Tourismusdestinationen «Schwarzenburgerland» und «Gürbetal» ab.

Mit einem visionären Augenzwinkern meint Thomas Gurtner allerdings: «In einigen Jahren oder Jahrzehnten braucht es vielleicht keine Perimetertafeln mehr, weil die Unterschiede innerhalb und ausserhalb des Parks auch ohne Markierung augenfällig sein werden.»

Patrick Schmed ■

Hohe Geburtstage

80 Jahre

- 21. Dezember: Lea Glaus-Wenger, Hintermatten 4, Mamishaus
- 24. Dezember: Dora Schulthess-Ruch, Leimern 24, Schwarzenburg
- 26. Dezember: Walter Hostettler, Katzenstyg 33, Schwarzenburg
- 27. Dezember: Erika Riesen-Spycher, Zelgweg 38, Schwarzenburg
- 30. Dezember: Hans Egger, Götschmannsriedstrasse 45, Albligen
- 26. Januar: Johann Hostettler, Schwirrenstrasse 20, Schwarzenburg

85 Jahre

- 07. Dezember: Hanna Gasser-Zbinden, Aebnit 8, Schwarzenburg

90 Jahre

- 16. Januar: Werner Hostettler, Langenwilscheuer 1, Schwarzenburg
- 26. Januar: Marianna Gilgen-Pinggera, Voremberg 30, Schwarzenburg
- 27. Januar: Rudolf Riesen, Langenwilrainli 1, Schwarzenburg

91 Jahre

- 28. Dezember: Lydia Beyeler-Haldi, Brännacker 1, Schwarzenburg
- 01. Januar: Elsbeth Etter-Hänni, Schlüchtern 14, Schwarzenburg

92 Jahre

- 28. Dezember: Mina Hostettler-Schwab, Elisried 15, Mamishaus

93 Jahre

- 26. Dezember: Fritz Hostettler, Heckenweg 3, Schwarzenburg
- 14. Januar: Liseli Zwahlen-Marti, Nydeggstrasse 68, Lanzenhäusern

Wir gratulieren den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Sense und Schwarzwasser

EIN MOSAIK VON FASZINIERENDEN LEBENSÄRÄUMEN – BEISPIEL FELSEN

Die Naturschutzgebiete von Sense und Schwarzwasser gehören zu den schönsten Naturperlen der Schweiz. Die frei fliessenden Gewässer locken zahlreiche Besucher zum Baden und bieten Tieren und Pflanzen eine Lebensgrundlage. In einer Serie stellen wir die Schätze der Natur vor. Die Artikel können unter www.gantrisch.ch/natur heruntergeladen werden.

VIELFÄLTIGE LEBENSÄRÄUME

Sense und Schwarzwasser fliessen grösstenteils natürlich durch tiefe Gräben. Die verzweigten Gewässer lassen



www.reportair.ch

gegensätzliche Lebensräume entstehen. Auf trockenen Kiesbänken sorgt die Sonne an Sommertagen für hohe Temperaturen. An den Rändern des Bachbetts entstehen Tümpel und Wasserrinnen, die gelegentlich austrocknen. Feuchte und kühle Nischen finden sich dafür das ganze Jahr hindurch in den steilen und grösstenteils bewaldeten Hängen. Dank diesem reichen Lebens-



Petra Graf

raummosaik leben viele spezialisierte und teilweise sehr seltene Tiere und Pflanzen im Sense- und Schwarzwassergebiet.

STEILE FELSEN



Erwin Jörg

Vor rund 30 Millionen Jahren schwemmen Flüsse feine Gesteinspartikel ins Urmeer, wo sie sich zu Sandstein verfestigten. Sense und Schwarzwasser gruben sich tief in das weiche Gestein und formten stellenweise enge Schluchten. In den steilen Sandsteinfelsen können häufig Wanderfalken, Turmfalken und Kolkkraben bei ihrem Brutgeschäft beobachtet werden. In den Felshöhlen finden Fledermäuse Unterschlupf und auf Mauerbändern sonnen sich die Eidechsen. Faszinierende Eisskulpturen bilden sich im Winter an schattigen Felswänden, während der Mauerläufer an den eisfreien Stellen Jagd auf Kleingetier macht.

MAUERLÄUFER

Der Mauerläufer ist ein Vogel, der haupt-



Ivano Pura

sächlich in Felsgebieten in den Bergen lebt. Dort fällt er bisweilen bei der Nahrungssuche auf: Flügelzuckend flattert und hüpfert er über die Felsspalten und stochert mit seinem langen, gekrümmten Schnabel nach Insekten und Spinnen. Wenn er seine Schwingen ausbreitet, blitzen die karminroten Flügelmale auf. Von Mai bis Juli zieht der Mauerläufer im Schutz einer Felshöhle seinen Nachwuchs auf.

WINTERGAST

Wenn es kalt wird in den höheren Regionen und die Nahrung knapp wird, verlässt der Mauerläufer die Alpen und fliegt in sein Winterquartier im Mittelland. Hier ist die Witterung milder und er findet immer noch ausreichend Nahrung – zum Beispiel in den Ritzen und Spalten der steil abfallenden Sandsteinfelsen entlang von Sense und Schwarzwasser. Erwin Jörg ■

Eine breit abgestützte Arbeitsgruppe stellt in einer Serie die Besonderheiten von Sense und Schwarzwasser, der letzten ursprünglichen Flusslandschaften der Schweiz, vor. Die Gruppe besteht aus Vertretern des Sensebezirks, der Gemeinden Heitenried, Guggisberg, Schwarzenburg und Köniz sowie des Naturparks Gantrisch und Vertretern der Kantonsverwaltungen Freiburg und Bern.

Die bisher erschienenen Beiträge finden Sie in den Ausgaben 8/2013 und 10/2013.

Digitale Hörbücher

Bibliothek Schwarzenburg

Einschlagweg 7

3150 Schwarzenburg

Tel. 031 731 48 63

E-Mail: bibliothek@schwarzenburg.ch

www.bibliothekschwarzenburg.ch

Haben Sie schon einen Ausweis der Bibliothek Schwarzenburg für die digitale Ausleihe? Für nur Fr. 30.00 pro Jahr können Sie ab sofort auch Hörbücher via Digitale Bibliothek Bern (www.dibibe.ch) ausleihen! Weiterhin haben wir Hörbücher auch in Form von CDs oder MP3-CDs in der Bibliothek.

Gerne zeigen wir Ihnen, wie das Herunterladen von digitalen Hörbüchern funktioniert:

EINFÜHRUNG IN DIE BENUTZUNG DIGITALER HÖRBÜCHER

Themen: Technische Voraussetzungen, Auswahl, Download, Übertragen auf Endgerät

Ort: Bibliothek Schwarzenburg

Datum: Dienstag, 04.03.2014

Zeit: 19.00 bis 20.00 Uhr

Kosten: gratis

Mitnehmen: eigenes Gerät (Mp3-Player, Smartphone etc.)

Die folgenden Hörbuch-Bestseller sind sowohl als CDs wie auch digital ausleihbar:

JONAS JONASSON: DIE ANALPHABETIN, DIE RECHNEN KONNTE



Die skurrile Geschichte um Nombeko, die in einem südafrikanischen Slum aufwächst, zwar nicht lesen kann, aber ein Mathematik-Genie ist und bald den Mächtigen der Welt auf der Nase herumtanzt und Atombomben zimmert, hat schon Millionen Leser begeistert. Katharina Thalbach liest diesen frechen Text mit unvergleichlichem Charme.

GRAEME SIMSION: DAS ROSIE-PROJEKT



Don Tillman sucht die Frau fürs Leben: auf wissenschaftlich exakte Weise – mittels eines 16-seitigen Fragebogens. Doch er trifft die Barkeeperin Rosie, die so gar nicht in sein Schema passen will. Im Gegenteil, sie ist unpünktlich, direkt und noch viel schlimmer: sie raucht!

JOHN LE CARRÉ: EMPFINDLICHE WAHRHEIT

In Gibraltar plant der britische Secret Service eine geheime Anti-Terror-Operation. Nur Agent Toby



Bell merkt, dass etwas an dieser Aktion faul ist und wird selbst zum Ziel. Mit den Intrigen zwischen korrupten Regierungen und privaten Sicherheitsfirmen nimmt Altmeister Le Carré ein brandaktuelles Thema auf.

RACHEL JOYCE: DAS JAHR, DAS ZWEI SEKUNDEN BRAUCHTE



Nur zwei Sekunden sieht er das Mädchen mit dem roten Fahrrad, bevor im dichten Nebel der Unfall geschieht. Es sind zwei Sekunden, die Byrons Leben bestimmen.

Voranzeige: LESUNG MIT FRANZISKA STREUN UND GÄSTEN

Franziska Streun liest aus ihrem Buch «Mordfall Gyger»

Datum: Donnerstag, 24. April 2014

Zeit: 20.00 bis 21.30 Uhr

Kosten: Eintritt frei, Kollekte

Ort: Bibliothek Schwarzenburg

Reservation erwünscht unter bibliothek@schwarzenburg.ch oder

Tel. 031 731 48 63



Buchstart
Nè pour lire
Nati per leggere
Naschi per legere

VÄRSLKOFFERE

Wortspiele und Värsl für Eltern mit Kleinkindern bis ungefähr drei Jahre

Wann: Mittwoch, 12. März 2014

Zeit: 10.15 bis 10.45 Uhr

Leitung: Sandra Nyffenegger

Kosten: gratis

Nach dem Überraschungserfolg «Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry» gelingt Rachel Joyce hier eine feinfühligke Parabel über die Zeit.

INY LORENTZ: FLAMMEN DES HIMMELS

Münster im 16. Jahrhundert: Die Familie der jungen Frauke muss vor der Inquisition fliehen, um



nicht als Ketzer verbrannt zu werden, denn sie sind Wiedertäufer. Frauke gelingt die Flucht, doch sie gerät zwischen die Fronten eines zerstörerischen Glaubenskriegen.

CATHARINA INGELMAN-SUNDBERG: WIR FANGEN GERADE ERST AN



Märtha, Snille, Kratze, Stina und Anna-Greta haben genug vom Seniorenheim und schmieden einen Plan. Sie werden ein Verbrechen begehen, um ins Gefängnis zu kommen. Sprecherin ist Judy Winters, die deutsche Stimme von Bette Midler und Shirley MacLaine.

Raphael Bruggisser und Melanie Flückiger-Hauri ■

ÖFFNUNGSZEITEN

Während der Sportwoche (17.02. bis 23.02.2014) ist die Bibliothek wie folgt geöffnet:

Dienstag	14.00 bis 20.00 Uhr
Donnerstag	14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag	09.00 bis 14.00 Uhr

KIRCHGEMEINDE

INFORMATIONEN DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN KIRCHGEMEINDE SCHWARZENBURG

AM PULS DER ZEIT – IMPULS

«Generationengerechtigkeit»



Bei meiner kürzlichen Begegnung mit dem Wort musste ich zweimal ansetzen: Generationengerechtigkeit. Kein Wort, das einem leicht von der Zunge geht. Allerdings: Das blosses Aussprechen ist noch lange nicht das Schwierigste an diesem Wort. Die wirkliche Herausforderung beginnt erst, wenn wir uns auf seine Bedeutung einlassen. Wenn nicht mehr bloss unsere Zunge das Wort bewältigen muss, sondern wenn unsere Hände, unser Handeln sich an ihm zu bewähren hat.

Generationengerechtigkeit – ein Wort und zugleich eine Frage: Wie gelingt es uns – der heutigen Generation – so zu handeln, unser gegenwärtiges Leben auf der Erde so zu gestalten, dass auch künftige Generationen eine lebenswerte Umwelt antreffen werden? In dieser Frage

verbirgt sich eine der grössten Herausforderungen der Gegenwart. Mit gutem Grund stellen deshalb die Hilfswerke Brot für alle und Fastenopfer die Gerechtigkeit zwischen den Generationen ins Zentrum ihrer diesjährigen Kampagne. Denn: «Erstmals droht die Gefahr, dass künftige Generationen um ihre Lebensgrundlagen wie Land, Wasser und Luft betrogen werden.»

In früheren Gesellschaften war es umgekehrt. Da musste die ältere Generation vor der jüngeren geschützt werden. Dies geschah beispielsweise durch besondere Gebote: «Ehre deinen Vater und deine Mutter, auf dass du lange lebst auf dem Boden, den der Herr dein Gott dir geben will» – so heisst es in den zehn Geboten. Auch andere Kulturen setzten mit Regeln und respektvollen Umgangsformen Zeichen für den Schutz und die Würde des Alters.

In unserer Zeit, in der die Zukunft der kommenden Generationen bedroht und ungewiss ist, müsse das alte Gebot umgeschrieben werden. So schlägt es der Theologe Fulbert Steffensky in seinen Überlegungen zur ökumenischen Kampagne vor: «Es soll heissen: Ehre deine Kinder und Kindeskind, die Gott dir gegeben hat, dass sie eine Erde finden, auf der sie arbeiten und leben können; auf der sie glücklich sein und Gott anbeten können. Sorge für sie und führe nicht Krieg gegen deine eigenen Nachkommen!» – Nicht mehr die ältere Generation, sondern die jüngere und insbesondere die künftigen Generationen bedürfen des besonderen Schutzes.

Manch einer wird ob dieser Aussage die Stirn runzeln. Ehre deine Kinder? Stehen heutige Eltern nicht immer wieder in der Kritik, sie würden ihre Kinder allzu sehr «ehren», verwöhnen, ja vergöttern? – Doch darum geht es nicht – weder um materielle Verwöhnung noch um übertriebene Förderung. Generationengerechtigkeit meint auch mehr als eine si-



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

chere AHV für unsere Nachkommen. Noch einmal Fulbert Steffensky: «Was eine Gesellschaft von ihren Kindern hält, das zeigt sich darin, wie viele Spielplätze und wie viele Parkplätze sie vorsieht; wie viel Luft zum Atmen und wie viel geniessbares Wasser sie ihren Kindern lässt und für sie vorsieht.» – Generationengerechtigkeit hat eine weltweite Dimension. Wir sind nicht nur für die Kinder in unserem Dorf oder unserem Land verantwortlich, sondern auch für die Kinder Afrikas oder Lateinamerikas.

Generationengerechtigkeit – eine grosse Aufgabe, gewiss. Lassen wir uns davon nicht lähmen! Vertrauen wir vielmehr darauf, dass jeder noch so kleine Schritt seine Bedeutung hat, jede noch so unscheinbare Handlung ihr Gewicht. Bleiben wir dran, bis das Wort uns leicht über die Zunge geht und zum selbstverständlichen Massstab unseres Handelns geworden ist. Matthias Barth ■

GENERATIONENGERECHTIGKEIT – DER REISEFÜHRER

Anfang März wird wie jedes Jahr die Agenda der Hilfswerke Brot für alle und Fastenopfer allen Haushaltungen zugestellt. Sie ist diesmal als Reiseführer gestaltet. Dieser enthält keine Geheimtipps zu touristischen Highlights, aber Hinweise, wie wir dem «Reiseziel Generationengerechtigkeit» näher kommen. Gute Reise!

Ströme in der Wüste – Weltgebetstag Ägypten

Freitag 7. März 2014, 19.30 Uhr
im Chäppli Schwarzenburg

Frauen aus Ueberstorf, Albligen und Schwarzenburg haben die Feier vorbereitet, zu der Sie herzlich eingeladen sind.

Ein Zitat aus dem Editorial des Vorbereitungshefts von der Präsidentin des Schweizerischen Komitees, Heidi Wettstein:

«Weltgebetstag ist Solidarität! Weltgebetstag heisst sich informieren, sich einsetzen, die Fenster öffnen, sich hinauslehnen und sich mit Frauen aus verschiedenen Ländern auf eine Diskus-

sion einlassen, nicht gleichzeitig, aber immer wieder speziell mit Frauen eines bestimmten Landes. Diese Art zu «reisen» kostet nicht viel Geld, aber wir schenken unsern Schwestern etwas von unserem Kostbarsten, wir schenken Zeit und Aufmerksamkeit. Wir fliegen nicht einfach schnell hin, erholen uns am Strand und fliegen wieder zurück in unseren Alltag. Wir arbeiten zusammen auf diesen ersten Freitag im März hin; und wenn wir feiern, dann berühren uns die Worte im Innersten und wir alle werden Teil dieser Kraft, die entsteht, indem innerhalb von vierundzwanzig Stunden rund um den Erdball die gleichen Fürbitten gesprochen werden, besonders für die ägyptischen Menschen, aber auch für uns.»

Petra Mäder ■



www.wgt.ch

Kaffee und Züpfe

Auf eine Anregung aus der Kirchgemeindeversammlung hin, doch das Kirchenkaffee wieder aufzunehmen, hat die Kommission Kirchliche Anlässe beschlossen, im Jahr 2014 viermal im Mehrzweckraum Wahlen «Kaffee und Züpfe» anzubieten.

Da der Gottesdienst erst um zehn Uhr beginnt, wäre ein Kaffee im Anschluss daran also nach elf Uhr zu spät.

Ein Team wird ab 09.15 Uhr Kaffee und Züpfe im Mehrzweckraum bereithalten und hofft auf Teilnehmende und gute Gespräche.

Die für 2014 vorgesehenen Daten sind:

- 27. April
- 14. September
- 12. Oktober
- 16. November

Am Flüchtlingssonntag, 15. Juni 2014 wird, diesmal im Anschluss an den Gottesdienst, am selben Ort eine Suppe serviert, verbunden mit einer Sammlung für die Flüchtlinge.

Kommission Kirchliche Anlässe
Der Kommissionspräsident a. i.:
F. Indermühle

Neuer Kirchgemeinderat

Am 27. Januar konnte der Kirchgemeinderat in seiner Sitzung Fritz Wunderli, Schwarzenburg, in den Rat wählen.

Er ist mit seiner Frau Elsbeth im letzten Jahr aus Speicher im Kanton Appenzell Ausserrhoden nach Schwarzenburg gezogen. In Speicher war er während fünfzehn Jahren im Kirchgemeinderat tätig, einen Teil dieser Zeit auch als Präsident. Zusätzlich war er auch kirchenpolitisch tätig, zuerst in der Synode der beiden Appenzell, später auch als Synodalrat. Er wird aus seiner grossen Erfahrung heraus im Kirchgemeinderat viel beitragen können.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und heissen ihn herzlich willkommen!

Kirchgemeinderat Schwarzenburg
Der Präsident: Fritz Indermühle

Einpackaktion Brot für alle / Fastenopfer

Am Dienstag, 25. Februar 2014 zwischen 13.00 und 17.00 Uhr werden im Kirchgemeindehaus Schwarzenburg die 3 500 Agenden für den Versand einzupacken sein. Wenn Sie sich schon jetzt Zeit reservieren können, um dabei mitzuhelfen, sind wir Ihnen sehr dankbar.

Kathrin Harnisch ■



Fritz Indermühle

An der Einpackaktion herrscht jeweils reges Treiben

VERANSTALTUNGEN

Tag	Datum	Zeit	Ort	Anlass	Details
MI	19.02.	14:00	Pfarrhaus Albligen	Offener Frauennachmittag Albligen	
DO	20.02.	11:30	Kirchgemeindehaus	Seniorenessen	An- und Abmeldungen bis DI bei Dora Baumann, Tel. 031 731 28 88
DI	25.02.	13:00	Kirchgemeindehaus	Brot für alle/Fastenopfer	Einpackaktion
MI	26.02.	20:00	Mehrzweckraum Wahlern	Männer unter Männern - bei Brot, Käse, Wurst und Bier	Thema: Friedrich Dürrenmatt
DI	04.03.	14:00	Kirchgemeindehaus	Seniorenachmittag	Humor und Musik mit dem Alleinunterhalter Martin Sumi
SO	09.03.	10:00	EGW, Wartgässli 6	Sonntagsschule	
FR	14.03.	08:00	Ski- und Snowboardtag	Männer unter Männern - bei Brot, Käse, Wurst und Bier	Ski- und Snowboardtag
FR	14.03.	14:00	Kirchgemeindehaus	Seniorenferien Vor- und Rückblick	Alle Ferieninteressierten sind herzlich willkommen
SA	15.03.	14:00	Chäppeli	Chäppelistund	Eine kurze Feier, anschl. Workshops und Spiele für Kinder ab fünf Jahren

GOTTESDIENSTE

Tag	Datum	Zeit	Ort	Anlass	Details
SO	23.02.	10:00	Kirche Wahlern	Gottesdienst	Matthias Barth, Orgel: Silvia Nowak
SO	23.02.	20:00	Schulhaus Zumholz	Abendgottesdienst	Matthias Barth, Mitwirkung: Männerchor Zumholz, Klavier: Markus Reinhard
SO	02.03.	20:00	Chäppeli	Abendgottesdienst	Stefan Bieri, Orgel: Barbara Küenzi
FR	07.03.	19:30	Chäppeli	Gottesdienst zum Weltgebetstag	Petra Mäder, Rosmarie Bürgy und Team Orgel: Markus Reinhard
SO	09.03.	10:00	Kirche Albligen	Gottesdienst	Regula Dürr Hänni, Orgel: Silvia Nowak
SO	16.03.	10:00	Kirchgemeindehaus	Ökumenischer Gottesdienst Brot für alle/Fastenopfer	Matthias Barth, Hans-Martin Griepert, Mitwirkung: Singkreis Wahlern, Orgel: Silvia Nowak

Jeden Donnerstag um 19.00 Uhr im Chäppeli: I d Mitti cho. Eine spirituell-meditative halbe Stunde für alle.

Wichtige Adressen

- Kirchgemeindepäsident:
Fritz Indermühle, Tel. 031 731 08 63
- Kirchgemeindesekretariat:
Kathrin Harnisch, Tel. 031 731 42 11
www.kirche-schwarzenburg.ch
- Öffnungszeiten:
Mo-Fr (ohne Do): 08.00–11.30 Uhr
- Pfarrkreis I: Pfrn. Verena Hegg Roth
Tel. 031 741 02 58
- Pfarrkreis II: Pfr. Peter von Siebenthal
Tel. 031 731 42 21
- Pfarrkreis III: Pfr. Matthias Barth
Tel. 031 731 42 23
- Pfarrkreis IV: Pfrn. Regula Dürr Hänni
Tel. 031 731 42 09
- KUW: Corinne Bittel, Katechetin,
Tel. 031 731 42 12
- Seniorenarbeit/Jobbörse:
Dora Baumann-Rüfenacht
Tel. 031 731 28 88

AKTUELL

Altwyberfrüelig

Theater der Junkere Bühni Schwarzenburg

Vier ältere Frauen, die einen Dessousladen eröffnen und damit ein ganzes Dorf in Aufruhr bringen, sorgten 2007 in den Schweizer Kinos für Aufsehen. Die Junkere Bühni zeigt diese Komödie in einer schweizerdeutschen Theaterfassung. Diese Komödie von Stefan Vögel nach dem Drehbuch des Films «Die Herbstzeitlosen» von Sabine Pochhammer und Bettina Oberli erzählt die Geschichte von Martha, die nach dem Tod ihres Mannes mit 75 Jahren einen überraschenden Neuanfang wagt. Ermutigt von ihrer Freundin Lisi verwirklicht sie einen Traum, den sie seinerzeit ihrem Mann zuliebe begraben hatte.

Sie eröffnet in ihrem Lebensmittelgeschäft eine Lingerie-Boutique. Aber den beiden Frauen weht ein rauer Wind entgegen. Marthas Sohn ist der Pfarrer des Dorfes und sieht seine Glaubwürdigkeit in Gefahr. Der bodenständige Gemeindepräsident ist entrüstet und setzt alles daran, den Schandfleck aus seinem schönen Dorf zu entfernen. Sogar die Freundinnen Hanni und Frieda haben andere Vorstellungen von einem würdigen Lebensabend.

Mut, Witz und ihr Zusammenhalt ermöglichen es den Frauen, noch weitere Lebensträume wahr werden zu lassen. Mit viel Engagement und Spielfreude wird im Junkere Chäller unter der Regie von Susann Rieben geprobt. Susann Rieben studierte an der Spielstatt Ulm Regie. Sie arbeitet als Coach für Schauspiel und Rundgangleitung bei StattLand, thematische Stadtrundgänge in Bern. Als Sängerin war sie zehn Jahre mit der a cappella Gruppe «Voxstasy» unterwegs, nun singt sie im Ensemble Hérisson & Co.



Michael Meier

VORSTELLUNGSDATEN

27., 28. und 29. März; 3., 4., 5., 10., 11., 12., 13., 16., 17., 19., 24., 25. und 26. April; jeweils um 20 Uhr, am Sonntag um 17 Uhr.

Reservierungen sind ab 24. Februar 2014 möglich bei der swidro drogerie hüttlinger, COOP-Zentrum, Schwarzenburg, Tel. 031 731 21 20 (während der Geschäftsöffnungszeiten) oder online unter www.junkere-buehni.ch.

Wie bereits in den vergangenen Jahren können Sie sich mit einem feinen Theatertemenu kulinarisch auf einen unvergesslichen Abend einstimmen. Reservieren Sie direkt im Hotel Restaurant Sonne Schwarzenburg. Telefon 031 731 21 21, www.sonne-schwarzenburg.ch.

Herzlich willkommen im Junkere Chäller in Schwarzenburg. Hanspeter Meier ■

Ein feuriges Ende einer lang-jährigen Tradition

Dass die Luft nicht ausgegangen ist, bewies der Handharmonika-Klub Schwarzenburg an seinem Abschlusskonzert- und Theater. 15 Spielerinnen und Spieler erfreuten mit vielseitig ausgewählten Rosinen aus der 10-jährigen Zusammenarbeit mit Dirigentin Heidy Mumenthaler. Trotzdem zwang der fehlende Nachwuchs zum Bruch einer 71-jährigen Tradition: dem Jahreskonzert in Lanzenhäusern.

Mit Schwung führte Heidy Mumenthaler den Dirigentenstab durch die Luft. Seit zehn Jahren gibt sie im Handharmonika-Klub Schwarzenburg den Takt an. Sie übernahm 2004 vom Gründer und langjährigen Leiter Werner Rahmen den Klub. Von Beginn an ermutigte sie: «Unser Abschlusskonzert soll kein Trauerspiel werden». So geschah es auch. Ein vielseitiges Programm mit auserlesenen Rosinen aus der 10-jährigen Zusammenarbeit mit Heidy Mumenthaler sorgte für Hörgenuss pur.

Trotzdem bleibt etwas Wehmut in der Luft: Mit dem Konzert und Theater in Lanzenhäusern wurde nicht nur eine Tradition, sondern auch ein Jahresziel beendet. Auch wenn die aufeinander eingespielte Gruppe weiterhin gemeinsam in Altersheimen, Institutionen wie Bernaville, in Kirchen und auf Anfragen anderer Vereine auftreten wird, wird dieses Ziel ebenso fehlen wie der Nachwuchs im Verein. «Früher zählten wir

fünfundzwanzig Spielerinnen und Spieler, heute noch dreizehn», sagt Hans Zahnd, langjähriges Mitglied des Handharmonika-Klubs. Alle Bemühungen, die Jungen für die Handharmonika, für das Spielen des Akkordeons in einer Gruppe zu begeistern, blieben erfolglos. Dazu kommt das mangelnde Interesse für das Vereinsleben, bedauert Präsident Markus Riesen.

NICHT DAS PARADIES, ABER DAS GEHÖR EROBERT

Die Schwarzenburger Handharmoniker liessen sich in der Stückwahl trotz der Besetzung von der Handharmonika in der Überzahl sowie drei Akkordeons, Keyboard und Schlagzeug nicht einschränken. Die Stimmen werden jeweils umgeschrieben und entsprechend angepasst. So zum Beispiel Vangelis' Conquest of Paradise. Die Spieler eroberten nicht das Paradies, dafür aber das Gehör jener, die sich neben Walzer, Polka und Marsch für Vangelis und James Last wie «Morgens um Sieben» anfeuern liessen. Genuss pur erlebten die Zuhörenden im beschwingten Florentiner Marsch von Fucik und im russischen Walzer Nr. 2 aus Schostakowitschs Jazz-Suite. Das Finale entpuppte sich als Dankeschön für die jahrelange Treue des Publikums: Festlich klang der offizielle Konzertteil mit Johann Strauss's Radetzky-Marsch aus, so wie sich das Heidy Mumenthaler für das Abschlusskonzert und ihr zehnjähriges Jubiläum wünschte.



Rodo Wyss

VERWIRRUNG WEGEN GESCHWUNGENEN BEINEN

Das Programm wurde von der Schwyzerörgelgruppe Niederscherli bereichert und im anschliessenden Lustspiel «Die alti Kumode», unter der Regie von Heinz Frauchiger, Neuenegg, galt es Verwirrungen zu entwirren, selbstverständlich mit vielen Lachmuskeln in Aktion. Nach dem Abendprogramm unterhielten die Holzwurm-Örgeler und spielten zum Tanz auf. Nebst köstlichen Backwaren, Käse, Wurst und Speck gab es in der Tombola noch einmal Gutscheine von der Kaisereggbahn über Niesen-, Gelmer-, Trift-, Stockhorn-, Niederhorn- bis hin zur Brienzer-Rothornbahn und der BLS-Thuner- und Brienzerseeschiffahrt zu gewinnen.

ETWAS WEHMUT BLEIBT...

Ein gewisses Bedauern, dass dies der letzte Auftritt in dieser Form gewesen sein soll, war nicht zu überhören. «Euer Programm war sehr spannend, schade, dass nach 10 Jahren eine Konzertepoche zu Ende geht. Doch das Nachwuchsproblem kenne ich auch zur Genüge». «Ihr habt schöne Stücke ausgewählt und gut vorgetragen. Ich werde euer Konzert und Theater vermissen».

Heidy Mumenthaler ■

Auskünfte:

Markus Riesen: Tel. 031 731 00 11 oder Heidy Mumenthaler, Tel. 079 414 67 02



Rodo Wyss

Landstreichmusik

Die Landstreichmusik ist eine Gemeinschaft von Wandermusikanten rund um «Giigämaa» Matthias Lincke. Seit 2010 sind die spielfreudigen «Landstreicher» unterwegs in den Fußstapfen der historischen Wandergeiger und Spielleute. In ihrer stilistischen Breite und instrumentalen Farbenpracht bieten sie ein Panoptikum traditioneller, lustvoll experimenteller Schweizer Volksmusik.

Jedes Mitglied repräsentiert ein wesentliches Element der Schweizer Tradition. Matthias Lincke mit seiner Tanzgeige und Dide Marfurt mit seiner kuriosen Vielfalt an historischen Instrumenten bilden das Herz der Truppe. Hinzu kommt mit Thomas Keller aus Sumiswald ein Pionier der Wiedereinführung von Schweizer Ur-Instrumenten wie dem Hexenscheit und der Emmentaler Halszither.

Konzert im Schloss Schwarzenburg
Freitag, 7. März 2014, 20.00 Uhr
Schlosskeller, Eintritt Fr. 25.-/15.-

Mitwirkende:

- Matthias Lincke (Geige, Gesang)
- Dide Marfurt (Halszither, Drehleier, Dudelsack, Trümpi u.a.)
- Thomas Keller (Halszither, Häxä-schiit, Mundharmonika)

Der Begriff «Landstreichmusik» bezeichnet aber nicht nur die Gruppe, sondern beschreibt auch treffend ihre Musik: Aufgelesen am Wegrund im Laufe von Jahrhunderten, wurde sie stets von Musikanter zu Musikanter weitergegeben und verwandelt: Ein Sammelsurium an «ur-chigen» Stücken und Liedern aus der Schweiz und dem gesamten Alpenraum.

Daniel Jaun ■



Tag der offenen Türe

in der Tagesstätte für Seniorinnen und Senioren Schwarzenburg

Von Montag, 17. März bis Freitag, 21. März 2014 stehen die Türen der Tagesstätte für Seniorinnen und Senioren jeweils nachmittags von 14.00 bis 16.00 Uhr offen. Dazu wird ein feines Zvieri offeriert.

In der Tagesstätte finden betreuungsbedürftige Menschen während einem oder mehreren Tagen in der Woche tagsüber individuelle Betreuung und Umsorgung. Dies in einer ruhigen und familiären Atmosphäre.

Die Tagesstätte bildet das Bindeglied zwischen ambulanter Betreuung in der eigenen Wohnung und stationärem Aufenthalt in einer Alters-Institution. Von Jahr zu Jahr steigt das Bedürfnis nach betreuten Tagesstruktur-Plätzen für Seniorinnen und Senioren.

Für weitere Informationen sind wir gerne für Sie da: www.pbsl.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Marcia Gyger ■

INFORMATIONEN

Tagesstätte für Seniorinnen und Senioren

Guggisbergstrasse 7
3150 Schwarzenburg
Tel. 031 734 35 31
www.pbsl.ch

Brillen und
Kontaktlinsen AG

volz
BO



Bernstrasse 4
3150 Schwarzenburg
Telefon
031 731 17 22
www.volz-optik.ch



...da staunt das Auge!

VARILUX
an basilcar Linse

Volkshochschule Schwarzenburg

Tel. 031 731 31 91

sekretariat@vhschwarzenburg.ch

www.vhschwarzenburg.ch

KURSE

Anmeldeschluss: 25. Februar 2014

Raku-Keramik

Kurs 1005 in Bern

Donnerstage, 06. + 20. März 2014 /
08.30-18.00 Uhr

Raku-Keramik

Kurs 1006 in Bern

Freitage, 07. + 21. März 2014 /
08.30-18.00 Uhr

Anmeldeschluss: 4. März 2014

Männerküche

Kurs 1053 in Schwarzenburg

3 x Dienstag ab 18. März 2014 /
19.00-22.00 Uhr

Die **volkshochschule plus** ist eine Volkshochschule für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung. Sie nimmt Rücksicht auf das Lernverhalten der Kursteilnehmenden und geht auf ihre vielseitigen Interessen und Bedürfnisse ein.

Folgenden Kurs wird die volkshochschule plus im Sommersemester 2014 im Raum Schwarzenburg durchführen:

Kochen, backen, geniessen

Kurs 43 in Guggisberg

jeweils Dienstag, 17.15-20.45 Uhr,
6-mal,
20./27. Mai, 3./10./17./24. Juni 2014

Auskunft und Anmeldung für Kurs 43
in Guggisberg:

volkshochschule plus, Seilerstrasse 27,
3011 Bern, Tel. 031 302 09 05,
www.vhsplus.ch

Katharina Hostettler ■

Schwazzenbach. Schlaflos in Lützelflüh

Musikalische Lesung im Schloss
Schwarzenburg mit Francesco Micieli
und Daniel Jaun.

INFOS

Lesung: Francesco Micieli

Musik: Daniel Jaun, Gitarre

Freitag 14. März 2014, 20.00 Uhr

Schloss Schwarzenburg, Wappensaal

Eintritt: Fr. 25.- (inkl. Apéro)

Vor 42 Jahren wurde die Schwarzenbach-Initiative von 54% der Schweizer Männer abgelehnt, die Frauen durften ja noch nicht abstimmen. Die Familie des 1956 geborenen Francesco Micieli kam 1965 in die Schweiz, nach Lützelflüh im Emmental. Sie war durch die Initiative, die die Ausländerzahl in der Schweiz beschränken wollte, von der Ausweisung bedroht. Der Abstimmungskampf war sehr emotional.

In seiner Erzählung lässt Micieli ein Alter Ego namens Angelo agieren. Nach Jahren kommt dieser wieder nach Lützelflüh, wo er als mittlerweile arrivierter Migrant über Jeremias Gotthelf referieren soll. Er beginnt, nach alten Bekannten aus der damaligen Zeit zu forschen. Angelo erinnert sich auch, wie er beschloss, seine Haare nicht mehr zu schneiden und auf den hintersten Platz im Klassenzimmer musste, weil er mit

FRANCESCO MICIELI

Geboren 1956 in Santa Sofia d'Epiro (Italien), seit 1965 in der Schweiz. Studium der Romanistik und Germanistik in Bern, Florenz und Cosenza. War Regisseur, Schauspieler und Theaterleiter. Lebt heute in Bern als freier Schriftsteller und Dozent an der Hochschule der Künste Bern und an der Schule für Gestaltung Bern/Biel. Ist mehrfach national und international ausgezeichnet worden.

DANIEL JAUN

erlangte das Lehrdiplom für Gitarre bei José Sanchez in Bern und bildete sich in Kursen beim argentinischen Gitarristen Victor Pellegrini weiter. Anschliessend besuchte er während mehrerer Jahre regelmässig die Klasse von Edoardo Catemario in Paris und Florenz. Meist ist er unterwegs im Duo Macchia mit dem Klarinettisten Gerrit Boeschoten, u.a. in Auftritten in den Schweizer Botschaften von Paris (2012) und Berlin (2013). Er unterrichtet an der Musikschule Köniz und lebt mit seiner Familie in Schwarzenburg.

seinem Tschinggen-Afro allen die Sicht versperrte. Oder dass in der Dorfbeiz keine Italiener bedient wurden, weil sie so laut lachten. Daniel Jaun ■



Francesco Micieli (Lesung) und Daniel Jaun (Musik)

Die Spielgruppe Schwarzenburg heisst Sie herzlich willkommen

Bei uns in der Spielgruppe Chasper und in der Waldspielgruppe Mooswichteli stehen Ihre Kinder im Mittelpunkt. Wir spielen, werken, malen, singen, kneten, lachen, machen Lärm, verkleiden uns und hören Geschichten. Ihr Kind lernt, sich in einer Gruppe einzugliedern, zuzuhören und andern zu helfen. Es schliesst Freundschaften und sammelt so erste Erfahrungen des Gruppenlebens.



Die Spielgruppe Chasper befindet sich an der Güterstrasse 4 in Schwarzenburg. Das Motto lautet: Spielen, basteln, lachen – eine gute Zeit mit «kleinen» Freunden verbringen!

Die Waldspielgruppe Mooswichteli hält sich im Fröschern-Dorfwald in Schwarzenburg auf. Die Kinder der Waldspielgruppe leben dem Motto «Sonne, Wind und Regen – wir lieben es, in der Natur zu sein» nach.

Übrigens, die zwei Freunde Chasper und Mooswichteli verstehen sich prächtig. In unseren Spielgruppen verbringt Ihr Kind eine erlebnisreiche Zeit.

DIE SPIELGRUPPENLEITERINNEN

Wir, das Spielgruppenteam, sind ausgebildete, motivierte und engagierte Spielgruppenleiterinnen. Kinder sind unsere Leidenschaft. Wir ermöglichen Kindern in einem sozialen Umfeld spielerisch, Neues zu erleben und auszuprobieren. Ein herzhaftes Kinderlachen und wir lachen mit.

ANMELDUNGEN

Die Anmeldeformulare fürs neue Spielgruppen-Jahr vom Chasper und Mooswichteli sind ab Ende Februar bei Ruth Kaufmann (Tel. 031 731 20 29) erhältlich oder liegen in Geschäften und in der Spielgruppe an der Güterstrasse auf. Die **Spielgruppe Chasper** ist für Kinder ab 2½ Jahren (Stichtag 31.12.11) und die **Waldspielgruppe Mooswichteli** ist für Kinder ab 3 Jahren (Stichtag 30.6.11).

BACKWARENVERKAUF

Am Samstag, 15. März ab 08:00 bis 13.00 Uhr findet wiederum der Backwaren-Verkauf beim COOP statt. Der Erlös ist zu Gunsten der Spielgruppe. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

SCHNUPPERVERMITTUNG BEIM CHASPER UND MOOSWICHTELI

«Chum cho ineluege» am Dienstag, 29. April ab 9.00 bis 11.00 h beim Chasper, Güterstrasse 4 und beim Mooswichteli in der Fröschern / Dorfwald.

VORANZEIGE

Kinder-Event, Samstag, 25. Oktober 2014

Das Leiterinnen-Team der Spielgruppe Schwarzenburg

Erika Brünisholz ■

Infos: www.schwarzenburg.ch
siehe Schule & Bildung

brew ag

ELEKTRO- UND TELEFON INSTALLATIONEN

FREIBURGSTRASSE 6 · 3150 SCHWARZENBURG
TELEFON 031/731 04 51 · TELEFAX 031/731 28 06
OFFICE@BREUAG.CH · WWW.BREUAG.CH

- Elektrostarkstrominstallationen
- Telefon- und Telematikinstallationen
- Elektroplanung
- Photovoltaik
- Zentralstaubsaugersysteme
- Elektrohaushaltsapparate
- Leuchten und Lampen

swissflex

**AUSSTELLUNGS-
MATRATZEN ZUM
SCHNÄPPCHENPREIS**

Aktionsliste unter www.nydegger-crea.ch

nydegger créa mobilier

Schlossgasse 1, Schwarzenburg
031 734 25 55, nydegger-crea.ch

Einladung zur Abschlusssynode des Kirchlichen Bezirks Schwarzenburg

Montag, 17. März 2014, 20.15 Uhr im Kirchgemeindehaus Schwarzenburg

Begrüssung:

Ulrich Müller, Präsident

Biblische Einleitung:

Pfarrer Peter von Siebenthal

TRAKTANDEN

- 1 Protokoll der Sommersynode vom 24.6.13
- 2 Rechnung 2013, Revisorenbericht
 - 2.1 Bezirksvermögen: Aufteilung auf Kirchgemeinden
- 3 Jahresbericht 2013
- 4 Bezirksreform: Stand
- 5 Berichte aus den Arbeitsgruppen
 - 5.1 Ökumene Mission und Entwicklungsfragen (OeME)
 - 5.2 Landwirtschaft und Kirche
 - 5.3 Das offene Ohr
 - 5.4 Beratungsstelle für Ehe- und Familienfragen
- 6 Bezirksanlässe: Rückblick und Ausblick
- 9 Bezirkssynode: Berichte der Delegierten aus ihrer Kirchgemeinde
- 10 Berichte aus der Kantonalen Kirchensynode
- 11 Verschiedenes

Ulrich Müller ■

Froue Zmorge

Der 8. März ist «Internationaler Tag der Frau». Auch dieses Jahr laden wir euch herzlich zu einem feinen Zmorge ein. Warum nicht mit einer Freundin, deiner Mutter oder auch deiner Nachbarin den Samstag gemütlich zusammen starten? Das Zmorge-Bufferet bietet viel «Glustiges» an: frische Früchte, warme Brötli, Müesli, Käse und mehr.

Wenn die letzten Brösmeli verschwunden und die wichtigsten Gespräche beendet sind, werden Peter Friederich und seine Hündin «Fair» für eine Weile unsere Aufmerksamkeit erhalten. Wir werden etwas über die Stiftung Schweizerische Schule für Blindenführhunde und ihre wichtigsten Mitarbeitenden, die Hunde, erfahren.

Wann: Samstag 8. März ab 8.30 bis 11.00/11.30

Wo: Eventraum oberhalb Brockenstube, beim Bahnhof Schwarzenburg

Kosten: Fr. 25.– (Gewinn wird an die Stiftung weitergegeben)

Anmeldung: bis Samstag 1. März

INFORMATIONEN/ANMELDUNG

Frau Robyn Hostettler, Tel. 031 731 31 53 (abends), SMS an 079 722 51 00 (mit Angabe des Namens und der Anzahl Personen) oder E-Mail armin.robryn25@bluewin.ch

«Grasburg Erlebnispfad» in Schwarzenburg

Der ehemalige Grütli Waldpfad im Schlössli- und Brünnbachwäldli in Schwarzenburg ist in die Jahre gekommen und für den Besucher nicht mehr auffindbar. Nun soll der Pfad unter dem Namen «Grasburg Erlebnispfad» neugestaltet und mit zusätzlichen Themen und Aktivitätsposten ergänzt werden. Ein Brätliplatz am Waldrand bietet den Besuchern einen Ort der Erholung und Begegnung und für Familien und Junggebliebene auch Spielmöglichkeiten an. Die Ausführung des Projekts erfolgt im ersten Halbjahr 2014. Die Eröffnung ist im August 2014 geplant.

Für die Realisierung des Grasburg Erlebnispfads sind wir auf finanzielle Hilfe angewiesen. Es würde uns freuen, wenn Sie uns mit Ihrer Spende unterstützen würden. Damit ermöglichen Sie vielen Erwachsenen und Kindern und natürlich auch Ihrer Familie ein unvergessliches Walderlebnis.

Bankverbindung: Bank Gantrisch Genossenschaft, 3150 Schwarzenburg, Postkonto 30-38173-4; zugunsten von: Grasburg Erlebnispfad, 3150 Schwarzenburg, IBAN CH27 0851 8044 2584 7517 5

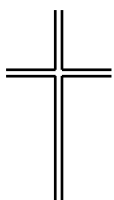
KONTAKT:

Ruth Franceschina, Projektsupport, Email: ruth.franceschina@gantrisch.ch

DIE ARBEITSGRUPPE

Annerös Hirschi Müller, Martin Keller, Beat Rahmen, Fritz Brüllhardt, Ruth Franceschina

Ruth Franceschina ■



Bestattungsdienst

079 659 44 53 / 031 731 02 24

Unsere
Dienstleistungen

H.P. Hirter Schwarzenburgerland

Einkleiden des / der Verstorbenen. Unterstützung bei der Wahl der Bestattungsart. Einbetten und Aufbahnen nach Ihrem Wunsch. Besorgen der Blumen, des Sarg- und Grabschmuckes. Erledigen der Formalitäten in Ihrem Auftrag.

Diskretion und Einfühlungsvermögen sind für uns selbstverständlich.

Spielgruppe Lüüchtturm



Unsere Spielgruppe finden Sie im Weltenried 8 in Schwarzenburg. Unser Angebot ist für Kinder ab 2 Jahre ausgerichtet und besteht am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeweils von 9.00 bis 11.30 Uhr.

NAMENSÄNDERUNG

Der Name Kinderbetreuung Lüüchtturm begleitet uns nun schon seit über 10 Jahren. Unser Angebot hat sich im Laufe der Zeit von einer Kinderbetreuung in eine Spielgruppe umgewandelt. Darum nennen wir uns seit dem 1.1.2014 neu: **Spielgruppe Lüüchtturm**.

Auf www.Lüüchtturm.ch finden Sie weitere interessante Informationen.

ANMELDUNG FÜR DAS NEUE SPIELGRUPPENJAHR

Erika Stettler, Leiterin Spielgruppe Lüüchtturm Tel. 031 731 32 45 oder über www.lüüchtturm.ch.

Kosten ab August 2014: Fr. 14.- pro Kind und Morgen, inkl. Znüni

Wir freuen uns auf ein spannendes, fröhliches Jahr mit den Spielgruppen-Kindern! Erika Stettler ■

LESERBRIEFE

SCHULWEGSICHERHEIT GUGGISBERGSTRASSE-BRÜLLEN

Im Artikel über die Schulwegsicherheit im Schwarzenburger Magazin vom Dezember 13 werden die Schulkinder ausserhalb des Dorfs nur in einem Satz ganz nebenbei erwähnt. Hier möchte ich darauf hinweisen, dass die Kurve um die Lindeneegg von vielen Leuten als gefährlich eingestuft wird. Es wurde mir beschrieben, dass das Aufstellen einer Tafel mit Geschwindigkeitsbeschränkung wegen des Strassenverkehrsgesetzes nicht möglich sei. Deshalb habe ich vor Jahren begonnen, zwei Rasenmäherbreiten entlang der Strasse zu mähen und so einen Fussweg zu markieren, der nicht nur von den Bewohnern der Lindeneegg benutzt wird.

Im Brüllen findet ein Generationenwechsel statt und es hat über ein Dutzend Schul- und Vorschulkinder. Vor drei, vier Jahren hat die Gemeinde jeweils diesen Fussweg im Winter mit einer kleinen Schneefräse geräumt. Nun habe ich bemerkt, dass im letzten Winter dieser Service ausgeblieben ist. Auf meine Nachfrage bei der Gemeinde antwortete man mir, man sei über die Bücher gegangen und habe festgestellt, dass dieser Fussweg auf privatem Grund verlaufe und man deshalb die Schneeräumung eingestellt habe. Die Gemeinde hat mich darüber nicht orientiert.

Verfährt man hier nach dem Motto: Es wird gespart, koste es, was es wolle? Übrigens, das mit dem Privatgrund stimmt auch nur zur Hälfte. Nun soll in diesem Jahr die Abfallentsorgung von der Pöschchen in das Kästli-Areal nebenan verlegt werden und es ist gut möglich, dass es auch auf der anderen Strassenseite Mehrverkehr geben wird. Fusswege entlang von Staatsstrassen sind zwar Sache des Kantons, der auch kein Geld hat. Dieser macht sicher nichts von sich aus, vielleicht könnte eine Anfrage der Gemeinde die ganze Sache beschleunigen. Es liegt im Interesse der Bewohner der Siedlung Brüllen, dass die Situation auch in Erwartung des möglichen Mehrverkehrs entschärft wird. Ernst Baumann ■

Leserbriefe

Für Beiträge von Leserinnen und Lesern steht die Rubrik «Leserbriefe» zur Verfügung. Leserbriefe müssen sich auf aktuelle Beiträge oder Vorkommnisse in der Gemeinde beziehen und dürfen nicht länger als 800 Zeichen (inkl. Leerzeichen) sein. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Leserbriefe werden nur mit Angabe des Verfassers veröffentlicht.

Nächste Ausgaben von «schwarzenburg»

Nr.	Inserateschluss <i>Mittwoch, 12.00 Uhr</i>	Redaktionsschluss <i>Freitag, 12.00 Uhr</i>	Erscheinungsdatum <i>Dienstag</i>
03	05.03.14	07.03.14	18.03.14
04	02.04.14	04.04.14	15.04.14
05	30.04.14	02.05.14	13.05.14
6+7	04.06.14	06.06.14	17.06.14
08	06.08.14	08.08.14	19.08.14
09	03.09.14	05.09.14	16.09.14
10	01.10.14	03.10.14	14.10.14
11	05.11.14	07.11.14	18.11.14
12	03.12.14	05.12.14	16.12.14

VERANSTALTUNGSKALENDER

Datum	Anlass	Ort	Veranstalter
23.02.2014	Burezmorze	Restaurant Schönentannen	ST. Kappeler / Zbinden
01.03.2014	Konzert/Theater «Dr Wäg zrugg»	Restaurant Bahnhof, Lanzenhäusern	Jodlerdoppelquartett Steinenbr.
06.03.2014	Konzert/Theater «Dr Wäg zrugg»	Restaurant Bahnhof, Lanzenhäusern	Jodlerdoppelquartett Steinenbr.
07.03.2014	Konzert «Landstreichmusik»	Schloss Schwarzenburg	Schlossverein Schwarzenburg
08.03.2014	Konzert/Theater «Dr Wäg zrugg»	Restaurant Bahnhof, Lanzenhäusern	Jodlerdoppelquartett Steinenbr.
08.03.2014	Froue Zmorze	Eventraum Brockenstube, Schwarzenburg	Robyn Hostettler
10.03.2014	Ländlerkapelle Thunerbuebe	Pflegezentrum Schwarzenburg	Kapelle Thunerbuebe
12.03.2014	Värslikoffere	Einschlag 7, Schwarzenburg	Bibliothek Schwarzenburg
14.03.2014	Schwazzenbach	Schloss Schwarzenburg	Schlossverein Schwarzenburg
16.03.2014	Frühjahrskonzert	Mehrweckanlagen Pöschchen	Orchester Berner Musikkollegium
17.03.2014	Forumtheater «Konfliktüre»	OSZ Schwarzenburg	Jugendarbeit Schwarzenburg
20.03.2014	Kinderkleider+Spielsachenbörse	Wellenried 8, Schwarzenburg	Neues Land Schwarzenburg
21.03.2014	Jahreskonzert	Restaurant Bären, Albligen	Musikgesellschaft Albligen
21.03.2014	Kinderkleider+Spielsachenbörse	Wellenried 8, Schwarzenburg	Neues Land Schwarzenburg
22.03.2014	Theater «Mir stinkt das Glück»	OSZ Schwarzenburg	Muskat
22.03.2014	Jahreskonzert	Restaurant Bären, Albligen	Musikgesellschaft Albligen
27.03.2014	Theater «Altwyberfrüelig»	Junkere Chäller, Schwarzenburg	Junkere Bühni Schwarzenburg
27.03.2014	SVP-Hauptversammlung	Gasthof Bühl, Schwarzenburg	SVP Schwarzenburg
28.03.2014	Theater «Altwyberfrüelig»	Junkere Chäller, Schwarzenburg	Junkere Bühni Schwarzenburg
29.03.2014	Theater «Altwyberfrüelig»	Junkere Chäller, Schwarzenburg	Junkere Bühni Schwarzenburg

Weitere Informationen: www.schwarzenburg.ch > Veranstaltungen



Die symmetrisch angelegte Grabanlage lädt zum Verweilen ein (Bericht auf den Seiten 7+8)